Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

377 (15.8.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 1.40 RM. Stellengesuche, Familien-, Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 4 RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. August 1928.

44. Jahrgang. Nr. 377.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Deutsche Vorstellungen in Paris.

Eine seltsame Entscheidung der Botschafterkonferenz.

Die Rüsselsheimer Bahnhofserweiterung.

m. **Berlin**, 14. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Dem Zweibrückener Konflikt ist plötzlich ein anderer gefolgt, der ebenfalls geeignet ist, das deutsch-französische Verhältnis in der ungünstigsten Weise zu beeinflussen. Wie erinnerlich, bauen die Opelwerke in Rüsselsheim einen eigenen Verladebahnhof. Die Erlaubnis der Rheinlandkommission zu diesem Bau steht aber noch aus, doch ist an amtlicher deutscher Stelle vor Wochen mitgeteilt worden, daß von Seiten der Besatzungsbehörden keinerlei Schwierigkeiten gemacht werden würden.

Jetzt hat sich überraschenderweise

die Botschafterkonferenz eingeschaltet

und dem deutschen Verbindungsmann bei der Reichsbahn zur Kenntnis gebracht, daß sie eine Beschlußfassung über den Antrag, den Ausbau der Rüsselsheimer Anlage zu gestatten, ausgesetzt habe. Diese Mitteilung kann nur so gedeutet werden, daß Kräfte am Werke sind, die die Bahnbauten unterbinden wollen. Es wird zwar vorläufig noch gebaut, solange aber das Anschlußgleis nicht gelegt werden kann, ist der geplante Opelsche Bahnhof vollkommen zwecklos, weil ohne Anschlußgleis sämtliche Ladungen nach wie vor auf dem viel zu kleinen Rüsselsheimer Bahnhof vorgenommen werden müssen.

Selbstverständlich operieren die Franzosen wieder mit der angeblich gefährdeten Sicherheit. In Wirklichkeit dürften aber die Dinge so liegen, daß sich bestimmte Kreise hinter die Militärbehörden in Mainz gesteckt und dort bereitwillig Hilfe zur Verhinderung des Bahnhofbaues gefunden haben. Von hier aus ist nun die Rheinlandkommission anscheinend beeinflußt worden, der Botschafterkonferenz die endgültige Entscheidung zu überlassen, die, da sie vollkommen französisch orientiert ist und auch unter dem Vorsitz eines Franzosen steht, die Beschlußfassung ausgesetzt hat, mit anderen Worten, sie will die Erlaubnis zum Bau nicht gewähren, mindestens auf die lange Bank schieben und die Opelwerke dadurch wirtschaftlich schädigen.

Selbstverständlich hat die Reichsregierung sofort den

Botschafter v. Hoesch beauftragt, im Sekretariat der Botschafterkonferenz vorzusprechen und Aufklärung darüber zu fordern, warum man ursprünglich gegen den Bau nichts einzuwenden hatte, jetzt aber solche Schwierigkeiten macht.

Wie man sieht, sind die Franzosen eifrig bemüht, uns durch ihre Politik der Nadelstiche weiter zu verärgern und eine Atmosphäre der Zwistigkeiten und Streitigkeiten zu schaffen, die natürlich jede erspießliche Aussprache über die dringenden Rheinlandprobleme unmöglich machen sollen. Locarno scheint in Paris endgültig in Vergessenheit geraten zu sein.

Immer neue Angriffe auf Deutschland.

F.H. **Paris**, 14. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Den französischen Zeitungen scheint der Wink gegeben worden zu sein, daß in diesen Tagen, da man Stresemanns Eintreffen in Paris erwartet, keinerlei gehässige Aeußerungen gegen Deutschland veröffentlicht werden. Aber dieser Wink scheint nicht allzugroße Berücksichtigung zu finden. Im Gegenteil nimmt man unverkennbar wahr, daß gerade in den letzten Tagen die Angriffe auf Deutschland immer häufiger wurden, wenn sie auch in der Form einigermaßen gemäßigt erscheinen konnten. Die französische Presse beklagt sich über die unmöglichsten Dinge. Einmal ist sie mit der Forderung nach Räumung der Rheinlande unzufrieden, dann behagen ihr die Bestrebungen zum Anschluß Oesterreichs nicht. Schließlich will man Deutschlands Einfluß in Litauen erkennen, das noch immer keine Miene mache, sich den polnisch-französischen Forderungen zu fügen. Der „Temps" nennt zwar heute Deutschland nicht ausdrücklich, läßt aber in klarer Weise durchblicken, daß der Widerstand des litauischen Außenministers geringer wäre, wenn er zu diesem nicht durch auswärtigen Einfluß ermutigt würde. Diesen Einfluß erkenne man sehr genau, weil man wisse, wer ein Interesse daran habe, in Europa eine Wunde offen zu halten, die eines Tages zur Schwächung Polens führen müßte.

Die Angst vor dem Anschluß.

F.H. **Paris**, 14. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der nationalistische Abgeordnete George Bennefous teilte Briand mit, daß er sofort nach der Rückkehr der Kammer die Anfrage einbringen werde, welche Folgerungen der französische Außenminister aus der offiziellen Kundgebung ziehen wolle, die am 11. August in Berlin im Reichstag in Gegenwart Hindenburgs stattgefunden habe und die den Zweck verfolgt, den Anschluß Oesterreichs an Deutschland mit Verletzung des Versailler Vertrages vorzubereiten.

Der polnische Terror.

Beschwerden an den Völkerbund.

Der Deutsche Volksbund protestiert.

T.U. **Kattowitz**, 14. Aug. Außer der Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Schließung von Minderheitenschulen, wird sich der Völkerbund auf seiner nächsten Tagung mit zwei weiteren Einsprüchen des Deutschen Volksbundes zu beschäftigen haben. Eine davon befaßt sich mit den

Anmeldungen zu den Minderheitenschulen für das am 1. Dezember beginnende Schuljahr.

Das Haager Urteil und die allgemeinen Genfer Minderheitsbestimmungen sind bei den letzten Schulanmeldungen von polnischer Seite wieder nicht beachtet worden. Das Haager Urteil wurde von den polnischen Behörden überhaupt völlig im polnischen Sinne ausgelegt. In der Beschwerdeschrift wird u. a. eine unterschiedliche Behandlung der deutschen Minderheit durch Vorlegung des Schulanmeldetermins für die polnischen Schulen gesehen. Weiter wird beanstandet, daß nach Ansicht der polnischen Behörden eine Verpassung des Anmeldetermins einen Ausschluß von der Minderheitenschule bewirken soll. Des weiteren werden die eingesetzten Anmeldekommissionen, die fast ausschließlich in polnischem Sinne arbeiten, als Ausnahmebestimmung für die Minderheit betrachtet. Verlangt wird ferner eine neue endgültige Auslegung des Haager Urteils bezüglich der Sprachenerklärung, da von polnischer Seite bei der Anmeldung eine Erklärung verlangt wird, daß das Kind [illegible] die deutsche Sprache spricht, eine Erklärung, die bei einer gemischtsprachigen Bevölkerung völlig unmöglich ist. Der Deutsche Volksbund verlangt daher, daß der Erziehungsberechtigte lediglich die Erklärung unter Verantwortung gegen sich selbst abgibt, daß die Sprache des Kindes die deutsche ist. Schließlich befaßt sich die Beschwerde mit dem unberechtigten Zwang zum persönlichen Erscheinen bei den Anmeldungen zur Minderheitsschule.

Die dritte Beschwerde behandelt

die zahlreichen Terrorakte gegen die deutsche Minderheit.

Die beigefügte Einzelliste umfaßt insgesamt 75 Fälle. Es wird darauf hingewiesen, daß die Straftaten gegen die Deutschen in den meisten Fällen ungeahndet bleiben, oder nur milde bestraft werden, während die in Notwehr handelnden Deutschen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Der Deutsche sei daher in Ostoberschlesien schutzlos. Der Volksbund ersucht den Völkerbund, seine Aufmerksamkeit auf die Lage der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien zu richten, damit diese auch tatsächlich in den Genuß der Garantien des Genfer Abkommens kommt.

Wieder ein Bombenattentat in Polnisch-Oberschlesien.

T.U. **Kattowitz**, 14. August. In Radzionkau wurde in der Nacht zum Montag ein neues Bombenattentat auf ein Haus, in dem Deutsche und Polen wohnen, verübt. Durch die Sprengwirkung sind sämtliche Scheiben des Hauses zerstört worden. Eine Untersuchungskommission ist nach Radzionkau berufen worden, um die Untersuchung einzuleiten.

Nachklänge zur Wilnaer Legionärstagung.

T.U. **Warschau**, 14. August. Wie jetzt bekannt wird, hat sich Pilsudski zu seiner am Montag abend erfolgten Abreise ganz plötzlich entschlossen. Noch am Montag morgen stand fest, daß Pilsudski bis zum Donnerstag in Wilna bleiben werde, um der Eröffnung der Messe beizuwohnen. Wie weiter mitgeteilt wird, sind noch nicht alle in Wilna versammelten Generäle abgereist. Auch Pilsudskis Familie ist in Wilna geblieben.

Die Rede Pilsudskis hat auch in den Kreisen der Legionäre die Erwartungen nicht erfüllt und teilweise Unzufriedenheit hervorgerufen, weil man viel mehr erwartet hatte als eine harmlose Erzählung von Kriegserinnerungen. Es scheint sich daher zu bestätigen, daß die gelegentlich der Legionärtagung beabsichtigten politischen Handlungen im letzten Augenblick abgeblasen worden sind.

Flankenangriff der Nationalisten auf die Mandschurei.

TU. **Mukden**, 14. August. Der größte Teil der japanischen Tientsinbesatzung ist auf dem Wasserwege nach Schanhgikwan abtransportiert worden, um an der mandschurischen Grenze die Eisenbahnlinie abzuriegeln. In Mukdener chinesischen Kreisen ist aber inzwischen die Nachricht eingetroffen, daß die Nationalisten auf einem anderen Wege die Mandschurei angreifen wollen. Die Nationalisten beherrschen die gesamte innere Mongolei. Sie stehen damit in der Flanke der nördlichen Mandschurei, wo Japan keine Truppen unterhält. Es heißt, daß Tschiangkaischek in Schanhgikwan ruhig abwarten will, dagegen einen Angriff über die Mongolei gegen Charbin und Zizikar ausführen will. Zahlreiche Truppen sind in den letzten Wochen bereits auf der mongolischen Automobilstraße über Jehol abgegangen. Der Flankenangriff trifft die Mandschurei völlig unvorbereitet.

Die Generalkonferenz in Peking wird den endgültigen Feldzugsplan aufstellen. Die Marschälle Suntschuanfang, Tschengsuntschang, sowie der Hauptberater Tschangtsolins General Yangyuting, sind am Dienstag von der Front kommend in Mukden eingetroffen.

Der Bau des Panzerschiffes

Eine halbamtliche Erklärung. — Noch keine Entscheidung über den Bau weiterer Panzerschiffe. — Keine Ueberschreitung des Marineetats.

★ **Berlin**, 14. August. **(Funkspruch.)** Halbamtlich wird mitgeteilt:

„In einem Teil der Presse wird der Beschluß des Reichskabinetts hinsichtlich des Panzerschiffes A dahin interpretiert, daß sich nunmehr sämtliche Kabinettsmitglieder — insbesondere diejenigen der sozialdemokratischen Fraktion — von der Notwendigkeit des Kriegsschiffbaues überzeugt hätten und daß der Auftrag zum Bau des Panzerschiffes A selbstverständlich auch die Bereitschaft zum Bau der Schiffe B, C und D in sich schließe. Diese beiden Schlußfolgerungen sind falsch.

Richtig ist folgendes:

Die Frage des Baues oder Nichtbaues des Panzerschiffes A war bereits mit der Verabschiedung des Reichshaushaltes 1928 durch Reichstag und Reichsrat vollständig erledigt.

Der Reichsrat hätte es durchaus in der Hand gehabt, einen positiven Beschluß zu verhindern. Hätte er nämlich Einspruch eingelegt, so wäre die zum Bau erforderlich gewordene qualifizierte Mehrheit im Reichstag mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nicht erzielt worden. Einen solchen Einspruch hat aber bekanntlich der Reichsrat nicht eingelegt, sondern lediglich eine von Preußen vorgeschlagene Entschließung angenommen, die die Billigung des Reichswehrministers gefunden hatte. Diese Entschließung erstrebte lediglich eine nochmalige finanzielle Nachprüfung der Möglichkeit des Baues und sah ferner vor, daß bis nach Abschluß dieser Prüfung — jedenfalls bis zum 1. September ds. Js. — der Bau nicht in Angriff genommen werden solle. Auch sollten keine Lieferungsverträge abgeschlossen werden, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt würde. Dagegen sah die Entschließung ausdrücklich vor, daß die reinen Konstruktionsarbeiten weitergeführt werden sollten. Es handelte sich in den letzten Wochen für die Reichsressorts und das Kabinett also lediglich um die Ausführung dieser Entschließung.

Die finanziellen Möglichkeiten sind auf das sorgfältigste nachgeprüft worden. Die Nachprüfung hat ergeben, daß Schwierigkeiten für das laufende Etatsjahr 1927/1928 durch die erste Baurate für das Panzerschiff nicht entstehen. Bezüglich der künftigen Jahre ist aufgrund der Prüfungen und auf eigenen Vorschlag des Reichswehrministers

im Kabinett festgelegt worden, daß Ersatzbauten der Reichsmarine unter allen Umständen nur innerhalb der Höhe des jetzigen Marineetats ausgeführt werden dürfen.

Es ist also erreicht worden, daß in Durchführung des Weiterbaues des Panzerschiffes A die weiteren Bauraten eventuell bei den Ansätzen für andere Ersatzbauten in Abzug gebracht werden müssen. Dann aber ist schließlich — worauf ganz besonders Wert zu legen ist — ausdrücklich festgelegt worden,

daß der Beginn des Baues des Panzerschiffes A in keiner Weise den Entscheidungen über die Panzerschiffe B, C und D vorgreift.

Im Gegenteil hat das Kabinett mit dem Reichswehrminister einstimmig die Auffassung vertreten, daß diese Frage selbstverständlich wie alle anderen Fragen bezüglich des Reichsetats ihre ordnungsmäßige parlamentarische Erledigung finden müssen. Nach alledem kann also gar keine Rede davon sein, daß irgendein Kabinettsmitglied in die Notwendigkeit versetzt worden sei, seinen materiellen Standpunkt in der Panzerschiffrage aufzugeben.

Das verbotene Deutschlandlied.

T.U. **Saarbrücken**, 14. Aug. Beim Empfang der Studenten und Studentinnen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Vor dem Hauptbahnhof waren die Abordnungen der hiesigen Turn- und Sportvereine mit Fahnen aufmarschiert und eine tausendköpfige Menge erwartete die Ankommenden. Beim Erscheinen der Studenten, die ihre Fahnen voraustrugen, sang die erwartungsfrohe Menge begeistert das Deutschlandlied. Dies gab dem Oberinspektor der hiesigen Bahnpolizei, Stalinski, Veranlassung, an den Ordnungsdienst die Aufforderung zu richten, der Musik das Weiterspielen des Liedes zu untersagen. Aber weder Musiker noch die Zuschauer kehrten sich im geringsten an diese Aufforderung. Unter Vorantritt der Musikkapelle und unter Hochrufen der die Straße umsäumenden Tausenden von Zuschauern ging der Zug ins Innere der Stadt.

Am Dienstag vormittag wurde die Hochschule für Leibesübungen auf dem Rathaus durch die Stadtverwaltung begrüßt. Am Nachmittag erfolgten Vorführungen im Ludwigspark. Am Abend hatte die Bürgerschaft Gelegenheit, im Saalbau die Darbietungen der Hochschule kennen zu lernen.

Ein neuer Spritschwindel aufgedeckt.

T.U. **Frankfurt**, 14. Aug. Die Frankfurter Zollfahndungsstelle hat in Arheiligen bei Darmstadt eine Spritschiebung aufgedeckt, durch die der Staat um rund 24 000 Reichsmark betrogen worden ist. Dort hatte der 45jährige Paul Zimmer, der aus Russisch-Polen stammt, unter der Firma „Zimbo G.m.b.H." eine Brennerei aufgemacht und dadurch, daß er die Steuerplomben in geschickter Weise zu lockern verstand, erhebliche Mengen unversteuerten Sprits in den Handel gebracht. Die Zollbehörde wurde dadurch auf ihn aufmerksam, daß sie das Vorhandensein großer Mengen billigen Sprits im Handel feststellte. Zimmer wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis in Darmstadt gebracht.

Löwenstein doch vergiftet?

F.H. **Paris**, 14. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Meldung aus Boulogne ist in der Affäre des belgischen Bankiers Löwenstein eine sensationelle Wendung eingetreten. Die Prüfung der Eingeweide, die das Gericht in Boulogne sur Mer angeordnet hatte, ist beendet. Sie ergab Spuren von Vergiftungserscheinungen. Reste von Giftstoffen wurden in den Eingeweiden festgestellt. Das Gericht scheint der Ueberzeugung zu sein, daß an einer Vergiftung Löwensteins kein Zweifel bestehen könne.

Amerikas Glückwunsch zum Verfassungstag.

* **Berlin,** 14. Aug. **(Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Das am Verfassungstage beim Reichspräsidenten eingegangene Glückwunschtelegramm des Präsidenten Coolidge hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereinigen sich in herzlichen Glückwünschen anläßlich dieses Jahrestages der Gründung der Republik. Sie übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter der neuen Regierung blühen und gedeihen möge!“

Reichspräsident v. Hindenburg hat an Präsident Coolidge folgendes Antworttelegramm gesandt:

„Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke danke ich von Herzen für die anläßlich des deutschen Verfassungstages übersandten Grüße und Wünsche. Ich verbinde damit auch meinerseits wärmste Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen der Vereinigten Staaten von Amerika.“

Neuregelung der Krisenunterstützung.

* **Berlin,** 14. August. **(Funkspruch.)** Auf Grund der im Juli ds. Js. vom Reichstag angenommenen Entschließung über die Verbesserung der Krisenunterstützung hat — wie amtlich mitgeteilt wird — der Reichsarbeitsminister eine Reihe von Anordnungen erlassen.

Danach tritt in den Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zugelassen sind, auch noch die Glasindustrie, sowie das Bühnenpersonal der Theater- und Lichtspielunternehmungen hinzu. Für un- und halbgelernte Fabrikarbeiter bedarf die Zulassung zur Krisenunterstützung in Zukunft einer besonderen Zulassung durch das Landesarbeitsamt. Ferner wird die Befugnis der Vorsitzenden der Landesarbeitsämter, die Krisenunterstützung weiteren Berufsgruppen zukommen zu lassen, erweitert. Wichtig ist besonders, daß auch Angehörige des Spinnstoffgewerbes zur Krisenunterstützung zugelassen werden können. Die Krisenunterstützung darf ferner auf weitere Berufsgruppen für Gemeinden mit nicht mehr als 25 000 Einwohner ausgedehnt werden, wenn irgend ein schwerer Notstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden behält sich der Reichsarbeitsminister vor, entsprechende Maßnahmen selbst zu treffen. Die Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung wird für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, auf 53 Wochen verlängert. Der Verlängerung der Unterstützung von 26 auf 39 Wochen bei den Arbeitslosen unter 40 Jahren hat das Reichskabinett grundsätzlich zugestimmt. Ueber den Zeitpunkt der Inkraftsetzung ist aber im Kabinett noch keine Entscheidung gefallen. Gegenüber einer Entschließung der Arbeitnehmergruppe im Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird darauf hingewiesen, daß die Neuregelung das Recht auf Krisenunterstützung für eine beträchtliche Anzahl von Fällen erweitert. Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn.

O. **Berlin,** 14. August. In einer Denkschrift nimmt der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands zu der Frage der Häufung der Zugunglücke in Deutschland Stellung und weist auf die verschiedenen Fehlerquellen des jetzigen Eisenbahnbetriebs hin. Die Tatsache, daß 7700 Kilometer Rückstände an überalterten Geleisen vorhanden seien, bedeute eine dauernde Betriebsgefahr. Diese Gefahr erhöhe sich besonders auf den Hauptstrecken durch die Verwendung der schweren modernen Lokomotiven und sonstigen Fahrzeuge. Die Rückstände im Oberbau seien besonders in Süddeutschland und in Sachsen groß. In der Denkschrift wird ferner darauf hingewiesen, daß bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft die Unfehlbarkeit der technischen Sicherheitseinrichtungen überschätzt werde. Es sei notwendig, nicht nur zur Bedienung, sondern auch zur Ueberwachung der Signaleinrichtungen genügend fachmännisches Personal zu beschäftigen. Durch die Erhöhung der Geschwindigkeit der schweren modernen Fahrzeuge werde das gesamte Material einer viel stärkeren Abnutzung ausgesetzt. Die Durchschnittsreparaturzeit einer Lokomotive betrage gegenwärtig 23 Tage, während sie vor dem Kriege 110 Tage betragen habe.

Ferner weist die Denkschrift darauf hin, daß das In- und Miteinanderarbeiten der verschiedenen Reichsbahndirektionen zu wünschen übrig lasse. Bayern habe eine fast selbständige Eisenbahnverwaltung, die beinahe außerhalb des Netzes der Deutschen Reichsbahngesellschaft stehe. Zum Schluß weist der Verband auf den Personalmangel hin, an dem die Durchführung der ausgegebenen Dienstesvorschriften scheitere. Das vorhandene Personal sei daher überlastet und es müsse eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine entsprechende Personalvermehrung eintreten.

Unwetter im Unter-Elsaß.

Brandkatastrophen durch Blitzschlag.

Der Schaden wird auf etliche Millionen Franken geschätzt.

= **Straßburg,** 14. August. Das Unter-Elsaß wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht, das die Vogesen entlang hinab über die Pfälzer Grenze zog und von einem furchtbaren Hagelschlag, sowie einem orkanartigen Sturme begleitet war. An verschiedenen Ortschaften wurden

durch Blitzschlag Brandkatastrophen verursacht.

So sind, wie bereits bekannt, in dem 1000 Einwohner zählenden Dueppigheim im Kreise Erstein 7 Wohnhäuser, 11 Scheunen und 12 Nebengebäude eingeäschert worden. In Weißenburg wurde die Rösselmühle zum Teil durch Feuer zerstört. Hier vermutet man allerdings Brandstiftung. In Hagenau schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Täuferhofs. Scheune und Stallungen des Pächters Ebel und des Landwirts Rinck standen in kurzer Zeit in hellen Flammen. In mühevoller Arbeit gelang es den Feuerwehren, die Wohngebäude zu retten. Als der Pächter Ebel eine Kuh aus dem Stall holen wollte, brach dieser über ihm zusammen. Der Verunglückte wurde in hoffnungslosem Zustande ins Bürgerspital verbracht. Abgebrannt ist ein Gebäudekomplex von etwa 60—70 Meter Länge und 50 Meter Tiefe. Große Erntevorräte sind in den Flammen aufgegangen. In Kaltenhausen wurde eine Scheune durch Blitzschlag eingeäschert. Furchtbar haben Sturm und Hagel in dem Dorfe Walburg am Rande des Hagenauer Forstes gewütet. Die Obsternte ist fast völlig vernichtet. Ebenso ist der Schaden an Gärten und Feldfrüchten riesengroß.

Große Bäume und Telegraphenstangen wurden wie Streichhölzer geknickt und versperrten die Straßen. An vielen Häusern wurden die Dächer teilweise abgedeckt.

Der Schloßpark des Gutsbesitzers Bastien zeigt ein Bild der Verwüstung. Auch der alten Abteikirche hat der Sturm schweren Schaden zugefügt. Die Linden auf dem Kirchplatze sind ihrer Krone beraubt.

Meldungen über ähnlichen Sturmschaden kommen auch aus anderen Gegenden des Unterelsaß, so besonders aus dem Gebiete zwischen Marlenheim und Fürdenheim. Bei Schweighausen auf der Strecke Hagenau—Bitsch stürzte ein Baum auf die Lokomotive des Abendzuges 9.25 Uhr. Die Maschine wurde so stark beschädigt, daß eine Ersatzlokomotive herbeigeholt und der Zug in die Station Schweighausen zurückgeschleppt werden mußte. Bei Pechelbronn wurde ein Bohrturm vom Sturme umgestürzt. In Sulzburg haben die Hopfenanlagen schwer gelitten. Mächtige Pappelbäume wurden aus dem Erdboden gerissen und im Ort zahlreiche Dächer abgedeckt. Auch die Gemeinde Kagenheim wurde durch eine Brandkatastrophe betroffen, der vier vollgefüllte Scheunen zum Opfer fielen.

Der bei dem Unwetter im Unterelsaß angerichtete Schaden dürfte sich auf etliche Millionen Franken beziffern.

Flugzeugtrümmer auf dem Ozean.

Ein englischer Dampfer berichtet.

m. **Berlin,** 14. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Am Sonntag hat der englische Dampfer „Sea Pool“ in der Nähe von Kap Race die Reste eines Flugzeuges gesichtet, das nach seinem Standort nur von einem der zahlreichen mißglückten Ozeanflüge stammen kann. Nach den vorliegenden Berichten war es

der vorgeschrittenen Dunkelheit wegen nicht möglich, den Anstrich des Flugzeugwracks zu erkennen,

aus dem sich immerhin das Ursprungsland des Fliegers hätte herleiten lassen.

Die Versuche, mit einem Flugzeug den Ozean zu überqueren, die im Sommer des vorigen Jahres begannen, haben bisher 26 Todesopfer gefordert. Von den Fliegern sind zehn im vergangenen Jahre und sechzehn allein in diesem Jahr in den Fluten des Meeres umgekommen, vier davon jedoch bei dem Versuch, den Stillen Ozean zu überqueren. Die ersten Opfer der gewaltigen Aufgabe waren die beiden französischen Flieger Nungesser und Coli, deren Flugzeug, der „Weiße Vogel“ bisher verschollen ist. Allerdings gelangten mehrfach Mitteilungen nach Europa, man hätte Flugzeugtrümmer gefunden, die nur vom „Weißen Vogel“ herrühren könnten, jedoch haben sich die Nachrichten niemals bestätigt. In verhältnismäßig kurzer Zeit sind den beiden Franzosen dann der englische Oberst Minchin, der Fliegerhauptmann Leslie Hamilton und die Prinzessin Löwenstein-Wertheim in den Tod gefolgt. Auch die Amerikaner haben mehrere ihrer Flieger als Opfer der Ozean-Ueberquerung zu beklagen. Es ist zu hoffen, daß ein Dampfer, der die bezeichnete Stelle des Fundortes ungefähr passiert, Gelegenheit nehmen wird, um neue Nachforschungen nach den Flugzeugtrümmern anzustellen.

Neue Ermittelungen im Mordprozeß Rosen.

m. **Berlin,** 14. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Untersuchung über die der Ermordung des Universitätsprofessors Rosen verdächtige Wirtschafterin Neumann ist jetzt durch Ermittelungen der Berliner Kriminalkommissare Trettin und v. Liebermann wieder erneut in Gang gesetzt worden, nachdem das Verfahren fast seit drei Jahren in der Schwebe war und immer noch kein Ende abzusehen war. Die Berliner Krimnalkommissare haben jetzt erneut eine ganze Anzahl von Zeugen vernommen, und vor allen Dingen ist man den Bekundungen des Zuchthäuslers Jahn nachgegangen, der sich und einen Komplizen bekanntlich der Tat bezichtigt hatte. Die Breslauer Untersuchungsbehörde scheint diesen Aussagen aber wenig Wert beizumessen, denn gegen Jahn wurde auf Grund der Selbstbezichtigung keine Anklage erhoben.

Im Einvernehmen mit der Breslauer Oberstaatsanwaltschaft haben die Berliner Kriminalbeamten nochmals einen Lokaltermin in der Wohnung abgehalten und dabei interessante Schallexperimente vorgenommen, um daraus irgendwelche Schlüsse auf die Täterschaft ziehen zu können. Irgendwelche neue Belastungen der Wirtschafterin Frau Neumann, die sich seit etwa einem Jahre wieder auf freiem Fuß befindet, infolge der jahrelangen Ungewißheit über ihr Schicksal aber körperlich und seelisch vollkommen zusammengebrochen ist, scheinen die neuen Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei aber nicht ergeben zu haben.

Die Verteidigung der Frau Neumann, Rechtsanwalt Dr. Salz-Breslau, hat nunmehr mit Rücksicht auf die Entscheidung des Oberlandesgerichts Breslau, den Erbschaftsprozeß seiner Mandantin gegen den Minister a. D. Rosen bis zum Abschluß des schwebenden Strafverfahrens auszusetzen, eine ausführliche Eingabe an den preußischen Justizminister vorbereitet. In dieser Eingabe wird auf die Tatsache hingewiesen, daß die fast dreijährige Untersuchung gegen Frau Neumann sowohl in wirtschaftlicher wie auch in seelischer Beziehung zu einem Zusammenbruch der Angeschuldigten führen müsse und daß deshalb das Verfahren nicht ad infinitum geführt werden könne, sondern endlich zu irgend einem Abschluß gebracht werden müsse. Des weiteren wird gegen das Eingreifen der Berliner Kriminalpolizei Beschwerde eingelegt und die Befürchtung geäußert, daß der Breslauer Oberstaatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter die Ermittlungen aus der Hand genommen würden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 15. August.

Sommer-Operette Konzerthaus: Die lustige Witwe, 7¾ Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Polizeikapelle, bengalische Beleuchtung und Feuerwerk, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Gastspiel des Kellermeisters Wonneschluck.
Kaffee Grüner Baum: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Abschiedsabend von sämtl. Künstlern.
Wiener Hof: Abschiedsabend sämtl. Künstler und Künstlerinnen.
Residenz-Lichtspiele: Jackie Coogan der Schiffsjunge.

Chinesische Schattenspiele.

Von

F. Morsich.

Wenn die warmen Abende sich wieder duftend über die geschwungenen Dächer der Pagoden und Häuser neigen und die bunten Gärten in ihre Schatten ziehen, dann beginnt aufs neue dieses liebliche Spiel im Freien, das so voller Zartheit und Romantik ist, jenes Spiel, das in früheren Zeiten ein Vorrecht der Frauenunterhaltung bedeutete, wenn die Männer im großen Theater sich amüsierten, das zu besuchen nur der lockeren Halb- und Lebewelt sonst gestattet war und so den ehrbaren Frauen gänzlich verschlossen blieb. Damit wurde das chinesische Schattenspiel (Ying-hi) zunächst eine Art Theaterersatz für die sittsame Dame, ein Unterhaltungsmittel aber, das im Laufe der Zeit solche Vollkommenheit erreichte, daß es sich auch über ganz Asien ausbreitete und in verschiedenen Zentren wie Indien und Insulinde, sonderlich auf Java, in der Türkei eigenartig fortgebildet wurde. So kam es im 18. Jahrhundert mit den zerbrechlichen Freuden an Chinoiserien nach Frankreich als „Ombres chinoises“, wo es weiter nach dem übrigen Europa Eingang fand. In neuester Zeit, um den Beginn dieses Jahrhunderts wurde ein Versuch gemacht, das Schattentheater neu zu beleben; er ging von keinem geringeren als Arthur Schnitzler und Hugo von Hoffmannsthal aus, welche das zartere Schattenspiel zur Darstellung solcher szenischen Momente benutzen wollten, zu denen ihnen das Material der großen Bühne zu plump und grob war, ein weiterer Versuch ging von dem lieblichen Stift Neuburg bei Heidelberg aus, wo Baron Bernus erhoffte, auf der Schattenbühne am reinsten die materialisierte Welt der wachen Träume sich spiegeln zu sehen. Und heute ist es keine zufällige Erscheinung, daß neuerdings wieder Versuche mit der umfassenden Einführung der Schattenbühne gemacht werden, zumal gerade mit der fortschreitenden Vergeistigung des kulturellen Lebens diese Form der theatralischen Darstellung (auch auf das Kino kann sie befruchtend wirken!) immer mehr wieder an Bedeutung gewinnt.

Wie alles Theater hatte auch das Schattenspiel Chinas ursprünglich kulturellen Sinn und seine Anfänge lassen sich weit zurückverfolgen. Ist doch der Schatten nach chinesischer Vorstellung ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeit, der einen großen Einfluß auf ihr Schicksal ausübt; so werden oft Schatten und Seele für gleich erachtet. Daher treten auch, während der Sarg des Verstorbenen in die Gruft versenkt wird, die Leidtragenden zurück, damit ihr Schatten nicht in die Grube falle und begraben werde. (Man denke in diesem Zusammenhang auch ruhig an Chamissos Peter Schlehmil) . . .

Um die chinesischen Schattenspiele zu studieren, braucht man nicht einmal nach China zu fahren, sondern findet bereits im Berliner Völkerkundemuseum eine ausgezeichnete Sammlung. Diese kleinen flachen Figuren, welche gegliederten Hampelmännern ähneln, sind aus Ochsen-, Schaf- oder Eselshaut geschnitten und haben eine Höhe von 15 bis 20 Zentimeter. Sie sind wunderlich gekleidet und bemalt und stellen so die ganz prächtige Kostümierung der wirklichen Bühne dar, denn sie sind im Licht durchscheinend, sodaß sie in voller Farbe auf die Leinwand kommen. Die Bewegung erfolgt durch steife Drähte, die in Bambusgriffe endigen, an denen sie vom Vorführer hinter dem aus weißer Seidengaze gemachten von einer Oellampe beleuchteten Schirm, unterhalb des Tisches, geführt werden. Kopf, Arme und Beine haben besondere Drähte und werden getrennt bewegt, sodaß sie erstaunlich lebensähnlich erscheinen. Wenn zwei wichtige Charaktere zusammenauftreten, so hält der Vorführer jeden in einer Hand, seine gelenkigen Finger verleihen ihnen gemäße Bewegungen. Mehr als zwei wichtige Charaktere erfordern die Hilfe von weiteren Händen, kommt aber eine Menschenansammlung, so nimmt der Vorführer mehrere Figuren an eine Hand; er spricht auch die verschiedensten Rollen durcheinander, welche öfter von Musik begleitet werden, einer kräftigen Musik, die garnicht zu den Miniaturfiguren im Verhältnis stehen will. Tritt ein Schatten von ganz hohem Rang auf, so übernimmt ein besonderer Sprecher die Rolle, weil in China die Ausführung der Zeremonien besonders peinlich geschehen muß.

Die Spiele werden von herumziehenden Trupps ausgeführt, welche über ein umfängliches Repertoire verfügen, und zwar hauptsächlich in Privathäusern, wohin sie jederzeit auf Wunsch kommen, im Winter im Wohnraum, in den warmen Jahreszeiten draußen im Freien, was besonders beliebt ist, wie überhaupt die chinesische Theatersaison zeitlich sich ganz von der europäischen unterscheidet. Man liebt es heute sehr, auch von aktuellen Momenten belebte witzige Stücke in lokalem Dialekt vorzuführen, um dabei schlagerartig und voller Witzelei die Spitzen gegen menschliche Schwächen und politische Korruption zu richten. Die Darstellungsformen sind derartig durch lange Tradition durchgebildet, daß sie an Geschicklichkeit die große Bühne oft übertreffen, sonderlich in modernen Darstellungen, denn diese eigenartig transparenten Figuren wirken mehr noch als beim Puppentheater durchaus lebendig, sodaß es selbst möglich wird, ernsteste Stücke zu geben, wie es früher religiöse und historische Motive verlangten. Die Schattenspieler extemporieren gern und können sich dies auch in einem höheren Maße als die großen Bühnen erlauben, auf denen die Worte genauer festgelegt und dem gedächtnisstarken chinesischen Publikum fast genau bekannt sind.

Während das wirkliche chinesische Theater höchst dürftig in der Szenerie ist und eigentlich ganz der alten Shakespearebühne entspricht, so zeigt das Schattentheater die reizensten, köstlichen bunten Szenerien: prachtvolle Gärten, leuchtende Tempel, Häuser, Boote, die durch Wellen gleiten, wilde Tiere im Urwaldschlupf, Geister in den Wolken, Pferde, Hunde, Karren, — kurzum alle Dinge, die sich der menschliche Geist auszudenken vermag und alles dies spielt sich auf einem Quadratmeter Leinwand mittels bemalten Pergaments ab. Das chinesische Schattenspiel hat eben eine künstlerisch bedeutende Höhe erreicht, indem es tatsächlich die vollkommene Illusion erzeugt. Der Schattenspieler braucht vor keiner Schwierigkeit zurückzuschauen, denn das Leben seiner Bühne ist glänzend auszumalen; er vermag nur so Szenen hinauszaubern: Hochgebirge, Fels, Baum, Wasserfall, Frauen auf sanften Eseln, Helden auf wilden Rossen, er setzt Wind und Wellen in Bewegung, er erzeugt Riesenfische, Muscheln, Frösche und Fledermäuse; Lande der Seligen und Lande der Verdammten erstehen aus dem Nichts unter seinen geschickten Händen . . .

Die Vorführer sprechen und singen ihre Rollen in Fistelstimme, sodaß sich in China die Redensart gebildet hat: „Er hat eine Stimme, als wäre er bei einem Schattenspieler in die Lehre gegangen. „Eingestreute Verse und Rezitative werden gesungen, wozu das Orchester begleitet. Ein wesentliches Moment beim Schattentheater ist dieses, daß der Schauspieler als Individuum vollkommen zurücktritt; denn die Schattenfigur ist ebenso wie die Marionette ja nichts als der Ausdruck der Idee des Künstlers und hier wird (entgegen moderner Ueberschätzung des Darstellers) dieses Hauptreizmittel heutigen Publikums ausgeschaltet. Auch vermag die Menschenbühne infolge ihrer Schwere die unkörperliche Idee nur sehr mittelbar und umständlich zum Ausdruck zu bringen, das farbige Nebenbild dagegen ist wohl in der Lage, den Wachtraum der Seele des Dichters zu verlebendigen und damit den modernen Menschen wirklich in das magische Land märchenhafter Schönheit zu ziehen. Hierzu vermöchte das chinesische Schattenspiel mit seinen fein abgestimmten Mitteln wohl zu helfen, ebenso wie das plastische Schauspiel der Griechen, gegenüber diesem malerischen Mittel, das große Theater, das doch heute so tastend ringt, irgendwie immer wieder befruchtet hat, um neue erfolgreiche Wege gehen zu können . . .

Geheilte Leprakranke von Oesel. Man schreibt uns von der Insel Oesel: In der Strand- und Waldeinsamkeit der Insel Oesel, abgetrennt von der Freude der Lebenden, abseits von allen Spaziergängen und der großen Inselstraße liegt das Leprasorium. Ein düsterer Schatten auf dieser sonnigen, reizvollen Insel. Gegen die Lepra, diese furchtbare Krankheit, die gerade in Estland eine traurig große Verbreitung gefunden hat, kämpft die medizinische Wissenschaft seit einer Reihe von Jahren. Mancher Dichter und Künstler im Lande hat daher den ungekürzten Erlös aus seinem Werke der Lepra-Forschung und -Heilung zugute kommen lassen. Schwierig ist der Kampf, da unter der Inselbevölkerung von Oesel und Moon, wo noch immer Aussatzfälle vorkommen sollen, die ersten Anfänge der Krankheit häufig verheimlicht werden und der Aussatz weiter um sich greifen kann. Dem fremden Wanderer auf der Insel, dem Maler, Naturforscher, Dichter, sei es daher angeraten, nicht in unbekannten Gehöften auf Oesel zu nächtigen, dort auch nicht nach Eßwaren und Getränken zu fragen. Ueberhaupt unternehme man keinen Streifzug in abseits gelegene Gebiete der Insel. Eine ärztliche Kommission hat kürzlich im Oeselschen Leprasorium vier lepraktranke Frauen als geheilt entlassen. Sie waren dort vier bis sieben Jahre in Behandlung gewesen. Die Heilung erfolgte nach neuen Methoden von Prof. Paldrock mit kohlensaurem Schnee und Goldpräparaten. Ärzte und einige Minister begaben sich zu der Entlassung der Patientinnen nach Oesel, die zu ihrem Wiedereintritt ins bürgerliche Leben beglückwünscht wurden, während sie feierlich die Bürgerrechte zurückerhielten.

Klabund gestorben. Einer Blättermeldung aus Davos zufolge ist der bekannte Dichter und Schriftsteller Klabund im Alter von 37 Jahren gestorben. Seine Gedichtbücher „Die Himmelsleiter“, „Die Harfenjule“ und zahlreiche andere haben ihm in der deutschen Literatur einen bleibenden Namen gesichert.

Verbandstag der Gipser- u. Stukkateurmeister.

In Anwesenheit von etwa 70 Meistern aus dem ganzen Lande, sowie von Vertretern der Regierung, der Handwerkskammer Karlsruhe und der Stadtgemeinde Bühl fand in Bühl im Hotel zur „Krone" am letzten Sonntag die Tagung des Landesverbandes der Gipser- und Stukkateurmeister Badens und der Pfalz statt. Man unterhielt sich insbesondere über die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage im Gipsergewerbe, betonte die Bedeutung eines gutgeschulten Nachwuchses und forderte die Einrichtung von Fachkursen in Deutschland. Der Vorsitzende des württembergischen Landesverbandes, Landtagsabgeordneter Rank aus Stuttgart verbreitete sich über die württembergischen Verhältnisse und gab manche beachtenswerte Winke. An den grundlegenden Vortrag des Wanderfachlehrers für das Gipser- und Stukkateurgewerbe A. Winkler-Waiblingen schloß sich eine rege Diskussion. Syndikus Schlöter-Freiburg referierte über Bezirkstarifverträge, Preisbildung, Reichsverdingungsordnung, Buchführung, Kalkulation usw. In der Zeit vom 26. November bis 22. Dezember sollen in Konstanz Fachkurse für Baden stattfinden. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Lörrach bestimmt.

Eröffnung des neuen Konzertgartens der Triberger Kurverwaltung.

Auf dem Gelände des ehemaligen Burggartens in Triberg, der zu dem im Bauernkrieg fast ganz zerstörten Triberger Schloß gehörte, später Staatsbesitz und dem Badischen Bezirksamt angegliedert wurde, ist jetzt ein neues Werk zum Leben erstanden. Auf dem Platz, inmitten der Stadt auf einer Bergzunge aussichtsreich und mit schönem alten Baumbestand versehen gelegen, ist der neue Konzertplatz entstanden, der fortan die Konzerte der Städtischen Kurverwaltung und andere öffentliche Veranstaltungen aufnehmen wird. Da das Gelände zunächst Staatseigentum war, mußte mit den Arbeiten zugewartet werden, bis die Eigentumsverhandlungen zwischen Staat und Stadt genügend weit gediehen waren. Der zentral gelegene Platz hat jetzt einen neuen großen Musiktempel mit anschließender Wandelhalle, die vor Wetter Schutz bietet, sowie mehreren Nebengelassen, erhalten. Angeschlossen ist ferner ein weiterer von der Stadt erworbener Garten, sowie ein Landstück, das bisher im Besitz der Forstverwaltung war. Damit hat sich der ganze Besitz zu einem Ganzen gerundet, das in sieben verschiedenen Stufen liegend, durch die Niveauunterschiede schon reizvolle Gestaltung aufweist. Die gärtnerischen Anlagen werden im nächsten Jahr zu einem Ganzen zusammengefaßt, es ist auch die Einfügung eines Freitanzplatzes gedacht. Zunächst finden dort die Vormittagsfreikonzerte und die Konzerte der Städtischen Kapelle statt. Der neue Platz wurde am 11. August mit der Verfassungsfeier der Oeffentlichkeit übergeben.

Das Schluchseewerk eine Aktiengesellschaft.

Dem Vernehmen nach soll das Schluchseewerk als selbständige Aktiengesellschaft fungieren. Es wird aber mit dem Badenwerk, das die Mehrzahl der Aktien übernehmen wird, in engster Verbindung bleiben. Verwaltungssitz der Gesellschaft soll Freiburg werden.

Unfallchronik.

≡ **Wilferdingen** bei Pforzheim, 14. Aug. **(Schwerer Sturz.)** Ein 21 Jahre alter Hilfsarbeiter stürzte gestern abend so unglücklich von seinem Motorrad, daß er mit schweren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus nach Pforzheim verbracht werden mußte.

= **Lahr**, 14. Aug. **Durch einen rollenden Baumstamm schwer verletzt** wurde der in den 40er Jahren stehende Karl Bauer aus Altdorf, der sich beim Stammholzführen in den Staatswaldungen bei Schashof befand. Er erlitt einen derart schweren Oberschenkelbruch, daß er in die Freiburger Klinik verbracht werden mußte.

≡ **Stühlingen** bei Waldshut, 14. Aug. **(Unfall mit Todesfolge.)** Gestern verunglückte zwischen Stühlingen und Eberfingen beim Nehmen einer Kurve ein aus Frankfurt gebürtiger Heizer, namens Herrmann, der seine Tochter besuchen wollte. Während die Frau, die sich auf dem Soziussitz befand mit leichteren Verletzungen davon kam, erlitt der Mann so schwere Verletzungen, daß er noch gestern starb.

= **Kappel** b. Villingen, 14. Aug. **(Mit dem Rad in eine Wasserablaufrinne geraten.)** Einen schweren Unfall erlitt der Briefträger Johann Merkle von hier. Als er auf dem Heimweg von Villingen die steile Straße beim Stummen mit seinem Rade herabfuhr, geriet er in eine Wasserablaufrinne und kam derart zu Fall, daß er schwere Verletzungen im Gesicht und vermutlich auch einen Schädelbruch erlitt. Bewußtlos wurde er ins Villinger Krankenhaus überführt.

= **Donaueschingen**, 14. Aug. **(Tödlich verunglückt.)** Am Sonntag nachmittag verunglückte auf der Rückfahrt aus seiner Heimat in Kirnach bei Ravensburg der 26 Jahre alte Damenfriseur Gustav Degenauer-Mengen mit seinem Motorrad. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist er an den Folgen des Sturzes gestorben. Der Friseur stand in Donaueschingen in Arbeit.

= **Pforzheim**, 14. August. **(Lebensmüde.)** Am Hansackerweg, zwischen hier und Birkenfeld am rechten Ufer der Enz entlang fährt, wurde heute nachmittag die Leiche eines etwa 23 Jahre alten Mädchens aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht geklärt. Die Tote wurde ins Leichenhaus nach Brötzingen überführt.

r. **Bruchsal**, 12. Aug. **(Aus dem Stadtrat.)** Der Ankauf einer Anzahl Bilder von der Luftbildabteilung der badisch-pfälzischen Hansa A.-G. in Mannheim wird beschlossen, da die Luftbilder der Stadt sehr gut ausgefallen sind. — Bauliche Veränderungen am Damianstor, um eine rasche Abwicklung des Autoverkehrs zu ermöglichen, sind nicht notwendig und wird von ihnen abgesehen, da nach dem Gutachten des Bezirksamtes das Damianstor wohl verkehrshindernd, nicht aber verkehrsgefährdend ist. Da außerdem für die Straße „Am Schloßgarten" Schrittfahren vorgeschrieben ist, sind alle vorzeugenden Maßnahmen gegen Verkehrsunfälle getroffen. — Das Badische Weinbauinstitut Freiburg hat mitgeteilt, daß in nächster Zeit die Reben auf hiesiger Gemarkung der kolonnenmäßigen Unterschung unterzogen werden. — Für den Verband badischer Jugendherbergen wird ein Beitrag bewilligt. — Als nächste Notstandsarbeit ist der Ausbau der Schlittschuhbahn im Gewann Brunheide außerhalb des großen Brettener Bahnbogens und die Erweiterung des Stadtgartens in Aussicht genommen. — Dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege wird die zur Zeit unbenützt stehende Reithalle in jederzeit widerruflicher Weise für Sportzwecke überlassen. — Das nach Fertigstellung des Fabrikbaues an der Büchenauerstraße auf die Stadt übergehende derzeitige Fabrikanwesen der Ersten Bruchsaler Herdfabrik wird zum Verkauf auf den Zeitpunkt des Uebergangs in städtisches Eigentum ausgeschrieben.

Oberhausen bei Bruchsal, 14. Aug. **(Ertrunken.)** Am Verfassungstag nachmittags ertrank beim Baden im Neurhein bei der Waldbrücke, oberhalb der Speyerer Fähre, der 20jährige Fabrikarbeiter Leo Becker. Die Leiche wurde gestern vormittag unterhalb der Speyerer Fähre geländet.

Rastatt, 14. Aug. **(Selbstmord.)** In der Nähe der Baumschule hat sich ein junger Mann von hier aus unbekanntem Grunde erhängt.

= **Steinbach**, (A. Bühl), 14. Aug. **(Bürgermeisterwahl.)** Der bisherige Bürgermeister Fr. Withum wurde fast einstimmig wiedergewählt.

Vorstandssitzung des Obermarkgräfler Sänger-Gaues.

Der Gesamtvorstand des Obermarkgräfler Sängergaues, sowie der Musikausschuß hielten am vergangenen Sonntag in Kirchen, Amt Lörrach, eine Sitzung ab. Bezüglich der Stellungnahme zur Tagesordnung des Badischen Sängerbundes wurde beschlossen, bei der Tagung am 9. September in Baden-Baden einen Antrag dahingehend einzubringen, daß ein Verein in den Bad. Sängerbund nur dann aufgenommen werden darf, wenn ihn vorher der zuständige Gau selbst aufgenommen hat. Es wurde ferner beschlossen, daß eine erneute Eingabe des Obermarkgräfler, des Untermarkgräfler und des Alemannischen Sängergaues an die Kreisverwaltung gerichtet wird, um in den Voranschlag des nächsten Jahres einen Unterstützungsbeitrag für die kulturellen Bestrebungen aufzunehmen. Es soll auch beim Badischen Sängerbund dahingehend gewirkt werden, daß das 10. badische Sängerbundesfest auf alle Fälle auf die Pfingstfeiertage verlegt wird.

Das Oetigheimer Volksschauspiel.

Die beiden letzten Spieltage am Verfassungstag und letzten Sonntag brachten dem Tellspiel Oetigheim ein vollbesetztes Haus. Besonders stark waren die Züge aus Karlsruhe besetzt, so daß am Samstag noch ein weiterer Zug zum Spiel geführt werden mußte. Von Baden-Baden war der internationale Fremdenzustrom außerordentlich groß. Das prächtige Spiel erntete an beiden Spieltagen begeisterte Beifallsstürme. In einer kurzen Gedenkfeier wurde am Verfassungstage der 150. Tellaufführung gedacht und zu Ehren Schillers ein Lorbeerkranz niedergelegt. — Unter Mitwirkung der beiden Gesangvereine, des Musikvereins und der Turnerschaft Oetigheim veranstaltete Pfarrer Saier am letzten Samstag abend eine überaus gelungene Bernhardusfeier mit lebenden Bildern, wobei das überragende Kunstverständnis Pfarrer Saiers wieder in glänzender Weise zur Geltung kam.

Starker Fremdenverkehr am Bodensee.

Dieser Tage herrschte an allen Orten des Bodensees ein fast beängstigender Fremdenverkehr. Zahlreiche Sonderzüge mußten gefahren werden, und viele Gäste waren gezwungen, im Freien zu übernachten. Eine besondere Anziehungskraft übte u. a. auch die Schloßbeleuchtung von Meersburg in der Nacht des Verfassungstages aus. Auch die wunderbare Silhouette des Klosters Birnau erstrahlte unter dem Lichte von elektrischen Scheinwerfern weithin in die Nacht.

Zum 70. Geburtstag des badischen Staatspräsidenten Geiß.

Im Auftrage der badischen Staatsregierung wurde am letzten Samstag dem ersten badischen Staatspräsidenten Geiß zu seinem 70. Geburtstag eine Blumenspende überreicht und ihm gleichzeitig die Glückwünsche der Regierung ausgesprochen.

Brände.

= **Sinzheim** bei Rastatt, 14. August. **(Großfeuer.)** Gestern morgen ist in Halberstung das Anwesen des Josef Kübel niedergebrannt. Es konnte nur wenig an Fahrnissen gerettet werden. Das Großvieh wurde noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht, dagegen ging die Ernte verloren. Der Besitzer ist nur gering versichert.

Hausen-Raitbach bei Schopfheim, 14. Aug. **(Brand.)** Gestern abend gegen ½9 Uhr brannte das Wohnhaus des Gemeinderechners Prior samt Scheune vollständig nieder. Es konnte nur noch das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Es wird Kurzschluß vermutet.

= **Urnau** b. Ueberlingen, 14. Aug. **(Zwei gefüllte Scheunen niedergebrannt.)** Im benachbarten Firmetsweiler brannten dieser Tage zwei gefüllte Scheunen, die die ganze Ernte bargen, nieder. Außer etwa 12 000 Garben Frucht sind noch zwei Stück Vieh und ein Pferd mitverbrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

() **Mosbach**, 12. Aug. **(Kreisversammlung.)** Unter dem Vorsitz von Bürgermeister a. D. Renz-Mosbach fand hier die diesjährige ordentliche Kreisversammlung statt. Nach dem Voranschlag betragen die Ausgaben 1 175 000 Mark gegen 890 000 Mark im Vorjahr, die Einnahmen 655 000 Mark gegen 503 000 Mark im Vorjahr, sodaß sich ein ungedeckter Aufwand von 520 000 Mark (387 000 Mark im Vorjahr) errechnet. Zur Deckung des ungedeckten Aufwandes werden erhoben: vom Grundvermögen 16 Pfg., vom Betriebsvermögen 6,4 Pfg. und vom Gewerbeertrag 120 Pfg. In der Aussprache wurde der Antrag auf Zurückgabe der Gemeindewege an die Gemeinden auf 1. Januar 1929 mit 21:20 Stimmen angenommen (Unterhalt der Kreiswege bisher 217 500 Mark, der Gemeindewege 256 000 Mark jährlich). Bei der Neuwahl der Vorstandschaft wurde Bürgermeister Dr. Schmidt-Buchen zum Vorsitzenden, Bürgermeister Herrmann-Adelsheim zum Stellvertreter, Bürgermeister Rückert-Beckstein und Schneidermeister Roth Wertheim zu Schriftführern gewählt. Der Versammlung mohnte als Vertreter der Regierung Landeskommissar Hebting-Mannheim an.

— **Emmendingen**, 14. Aug. **(Auszeichnung der Feuerwehrleute.)** Am Freitag abend fand wie alljährlich die Auszeichnung einiger Feuerwehrleute im Bürgersaal des Rathauses statt. Die Auszeichnung für 25jährige treue Dienstzeit wurde von Herrn Landrat Geheimer Regierungsrat Frech vorgenommen und erhielten die von der Regierung gestifteten Ehrenzeichen folgende Herren: Friedrich Frick, Albert Günzburger, Gottlieb Hauber, Karl Kumlin, Albert Lanz, Mathias Marstahler und Johann Georg Roser; für 15jährige Dienstzeit wurde Herrn Peter Stier von Herrn Bürgermeister Hirt im Namen der Stadverwaltung die Auszeichnung überreicht. Durch einige von der Feuerwehrkapelle vorgetragene Musikstücke wurde die Feier verschönt. Nach der Auszeichnung marschierte das Korps voran die Musikkapelle vor die Wohnung des Ehrenkommandanten Herrn Martin Gerber, dem von Herrn Landrat Frech die höchste Auszeichnung, das Verdienstkreuz über 50jährige Dienstzeit überreicht wurde. Zu dieser Feier waren der Kreisvorsitzende Herr Bammert, Waldkirch mit seinem Stab, sowie Bezirks-Feuerlöschinspektor Amann, Endingen, erschienen. Nach Beendigung der Feier begab sich das ganze Korps in den Schwarzwälder Hof, um noch einige Stunden gemütlich beim Klange der Feuerwehrkapelle zu verbringen.

□ **Hornberg**, 12. Aug. **(Bürgerausschuß).** In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der Voranschlag, dem die letztjährige Steuerberechnung von 90 Pfg. für Grundvermögen, 36 Pfg. für Betriebsvermögen und 5 M. 40 Pfg. für Gewerbeertrag zugrunde gelegt ist mit 45 Stimmen genehmigt, 2 Stimmen der Kommunistischen Partei waren dagegen; 2 weitere Stimmen haben sich der Abstimmung enthalten. Dem Geländeverkauf von 2,69 Quadratmeter an das Sägewerk Breithaupt um 4 M. pro Meter wurde zugestimmt. Ein weiterer Verkauf von Gelände an die Steingutfabrik vorerst abgelehnt, bis die Firma solches wirklich zum Ausbau ihres Betriebes benötigt. Das Gelände bleibt der Firma zu diesem Zwecke für die Dauer von 5 Jahren reserviert. Dem Ankauf von 87,55 Quadratmeter Gelände von der Firma Schlenker & Co zur Gewinnung von Bauplätzen wurde die Zustimmung erteilt. Die Ueberlassung von diesem Gelände an Baulustige um 3 M. pro Meter wurde genehmigt. Zur Beseitigung der Wohnungsnot wurde die Erstellung eines weiteren Doppelwohnhauses mit 6 Wohnungen mit einem Aufwand von 38 000 M. genehmigt und hierzu eine Kapitalaufnahme in dieser Höhe beschlossen. Endlich wurde zur Behebung des Wassermangels die Mittel von 20 000 M. zur Erstellung eines neuen Wasserhochbehälters im Schachen genehmigt.

Vierziger-Tag in Tübingen.

Ein Vierziger-Tag, verbunden mit der Generalversammlung des Offiziervereins des ehemaligen aktiven Füsilier-Regiments 40, hat, wie bereits kurz berichtet, in Tübingen stattgefunden. Aus dem Rheinland, aus Baden, Hohenzollern und Württemberg waren die ehemaligen 40er gekommen, um bei der Traditionskompagnie des alten Regiments einen Wiedersehenstag zu feiern. Die 5. Kompagnie der Reichswehr des Infanterie-Regiments 14 zeigte am Vortage unter Führung des Herrn Hauptmann Rodenburg neuzeitliche Uebungen, um so vor Soldaten des alten Heeres Zeugnis abzulegen, wie der Dienst bei unserer heutigen Reichswehr in einem zwar freieren aber nicht weniger trefflichen Geiste gehandhabt wird. Herr Hauptmann Rodenburg führte noch in erläuterndem Vortrage in das Wesen der Reichswehr ein.

Abends sprach im Kameradenkreise, dem sich übrigens auch Fürst Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen, ein Sohn des vormaligen Chefs der Hohenzollern-Füsiliere, sowie dessen Gemahlin und Prinz Franz Josef zufügten, Herr Major Dr. Walter Bloem über seine Weltreise. Der bekannte Schriftsteller, ebenfalls ein Vierziger, schilderte in feiner Weise seine Eindrücke in Rußland und China, und es war für alle eine hochinteressante und lehrreiche Stunde. Fürst Friedrich begrüßte die Angehörigen des alten ehemaligen Hohenzollern-Regiments. Er forderte zum Dienste an Staat und Volk und zur Pflege des alten Kameradengeistes auf. Generalleutnant Reinicke, der als Major und Oberstleutnant das Regiment während des Weltkrieges geführt hatte und jetzt Kommandeur des Wehrkreises V (Baden — Hohenzollern — Württemberg — Hessen) ist, war zu dem Abend erschienen.

In der Generalversammlung wurden andern Tags verschiedene wichtige Angelegenheiten besprochen. Es wurde auch Bericht erstattet über den Patenfriedhof in Romagne sous les côtes, und über den geplanten Ausbau der Friedhofanlagen. Beim Mittagessen gedachte General Reinicke der Taten des alten ruhmreichen Regiments, das immer nur an der Westfront gestanden hatte, und der im Felde gefallenen Kameraden. Er erinnerte an den trefflichen Geist der auch in Zeiten schwerster Not das Regiment beseelt hatte und mahnte daran, eingedenk dieses 40er-Geistes für Volk und Vaterland in allen Lagen einzustehen. Nachmittags beschloß ein Ausflug mit Höhenwagen in die herrliche Umgebung des schwäbischen Universitätsstädtchens das Treffen der „ehemaligen Vierziger".

Obstmarktbericht.

Badische Erzeugermärkte.

Wochenbericht vom 3. bis 11. August 1928.

Die Berichtswoche stand unter dem Zeichen „der Bühler Frühzwetschge".

Auf allen mittelbadischen Märkten waren die „Bühler" in prächtigem Blau vorherrschend. Entgegen normaler Obstjahre wird alles auf die Märkte gebracht und so ergeben sich, trotz der verhältnismäßig geringen Ernte, recht ansehnliche Mengen. Auf dem Bühler Obstmarkt wurden beispielsweise täglich bis 1000 Zentner angeführt. Die Preise konnten sich, entsprechend dem allgemeinen Angebot, ziemlich halten. Ausgiebiger Regen würde sich immer noch günstig auf die Quantität auswirken.

Auch Aepfel, Birnen und Pfirsiche waren in bedeutenden Mengen vorhanden.

Die Nachfrage nach Mirabellen und echten grünen Reineclauden konnten infolge der geringen Ernte nicht befriedigt werden. Die angelieferten Mengen fanden bei guten Preisen regen Absatz.

Es erzielten je Pfund: Bühlerzwetschgen 40—50, Reineclauden 35—45, Pfirsiche 60—85, Mirabellen 50—60, Aepfel 16—30, Birnen (Citronen-, Pauls-, Klapps, Liebling, Gaishirtle) 18—35 ₰.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt:

Zum Maschinenmeister: die Obermaschinisten Albert Lorenz und Robert Hielscher bei der staatlichen Bäderverwaltung in Baden.

zu Maschinenmeistern: die Obermaschinisten Josef Bierhalter beim Bezirksamt Bruchsal, Emil Mändler beim Bezirksamt Mannheim, Ludwig Schmidt beim Bezirksamt Karlsruhe und Paul Schneider beim Bezirksamt Pforzheim.

Zu Oberpflegern: die Pfleger(innen): Marie Hauser, Amalie Burkard, Hermann Zeller, Wilhelm Straub, Josef Huber, Roman Harter, Martin Hartlieb, Max Metzinger, Therese Köhle, Lydia Reiser, Anna Allgeier, Julius Strübel, Josef Hellinger, Josef Bühler, Franz Xaver Brüderle, Ludwig Klöpfer, Philippine Küstler, Josef Seiler, Theodor Schneider, Katharina Langenecker, Franz Basler, Emma Peter, Lydia Ratzel, Rosa Dambacher, Valentin Schrempp, August Fröhlich, Karoline Gossenberger, Albert Ratzel, Hermann Schindler, Hermann Bieler, Jakob Hetzel, Karl Fischer, Franz Kornmeier, Georg Schäfer bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; Franz Hermann Kaiser, Eugen Auer, Emil Stöcklin, Philipp Eckstein, Emil Held, Johann Georg Mack, Ignaz Sauer, Rudolf Rehm, Wilhelm Brunner, Wilhelm Becherer, Christian Bührer, Ludwig Nadler, Karl Dambacher, Basilius Burkard, Josef Schwarber, Anton Schüber, Josef Metzger, Karl Dehn, Anna Strobel, Magdalena Keller, Hermann Wissert, Hermann Schaffhauser, Karl Schmidt, Valentin Oberle, Wilhelm Bührer, Eugen Schätzle, Marie Leonhardt, Anna Ries, Wilhelm Engler, Berta Arny, Rosine Martin, Pauline Sackmann, Friederike Ehrler, Emil Hummel, Konstantin Riede, Lorenz Steimel, Franz Gnädinger, Hermann Wimmer, Ernst Hoch, Augustin Sutter, August Ehret, Johann Müller, Friedrich Schillinger, Gottlieb Bühler, Karl Rueb, Karl Scheuermann, Karl Schäfer, Georg Zehner, Heinrich Reichert, Anna Siegmann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; Maria Steinwandt, Martin Brecht, Peter Heinzmann, Rudolf Weber, Robert Kanzler, Ludwig Heil, Longin Epp, Karl Fahlbusch, Friedrich Förderer, Jakob Wendler, Bernhard Huber, Anna Grub, Wilhelm Greulich, Philipp Schneider, Stefan Kimling, Ludwig Kraus, Felix Hügle, Albert Heil, Franz Ahl, Friedrich Schmidt, Berthold Dolland, August Holzwarth, Daniel Streule, Friedrich Kramer, Julius Rothermel, Johann Schaufler, Georg Brückmann, Heinrich Debatin bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; Ottilie Denn, Peter Wangler, Leo Langenbacher, Rosa Wiedemann, Hermann Obermaier, Pauline Spitzmüller, Karl Socke, Karl Stoll, Franz Huber, Johann Kopp bei der Heil- und Pflegeanstalt Konstanz

Zur oberen Wirtschaftsbeamtin: Wirtschafterin Anna Heiß bei der der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Zum Wirtschaftsoberaufseher: die Aufseher: Hermann Oswald bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; Konrad Schumacher bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Zum Bibliothekaufseher: Oberwachtmeister Karl Maile beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe.

Häßlicher Zahnbelag

entstellt das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont".** Ueberall zu haben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. August 1928.

Trauerfahnen heraus.

Eine Aufforderung der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine.

Wie schon bekannt gegeben, findet der verstorbene Großherzog seine letzte Ruhestätte in der großherzoglichen Grabkapelle im Fasanengarten. Am kommenden Donnerstag wird nach einem Trauergottesdienst in der evangelischen Stadtkirche die Leiche des Entschlafenen von dort um 11½ Uhr vormittags nach der Grabkapelle überführt. Der Trauerzug wird sich auf dem Wege Marktplatz—Karl-Friedrichstraße—Zirkel durch die Stadt bewegen, so daß der Bevölkerung unserer Stadt, die dem letzten regierenden Fürsten Badens lange Jahre Residenz war, noch einmal Gelegenheit geboten sein wird, dem Manne, dessen Streben auf die Förderung der Wohlfahrt seines Volkes gerichtet war, Dankbarkeit und Verehrung zu beweisen. Die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine richtet deshalb an alle Mitbürger die herzliche Bitte, durch Trauerbeflaggung ihrer Häuser dem Verewigten den letzten Gruß zu entbieten. Ganz besonders gilt dies für die Straßen und Häuser, die am Wege des Trauerzugs oder in seiner Nähe liegen.

Zur Spalierbildung bei der Beisetzung des Großherzogs wird uns von der Verwaltung des städtischen Verkehrswesens geschrieben:

Damit die Ordnung für die Spalierbildung an dem Wege des Trauerzuges rechtzeitig getroffen werden kann, ist es unbedingt nötig, daß Anmeldungen seitens der Vereine usw. sofort geschehen. Die Anmeldungen werden im Rathaus 2. Stock Zimmer 61, bei der Verwaltung des städtischen Verkehrswesens schriftlich oder mündlich entgegengenommen. Letzter Termin für die Anmeldung ist Mittwoch vormittag 11 Uhr.

Die Karten für den Trauergottesdienst für den verstorbenen Großherzog sind vom Hofmarschallamt an die Behörden u. a. Staatsministerium, Stadtverwaltung Karlsruhe, Badischer Landtag, Reichspostverwaltung und die größeren Verbände und Organisationen zur Verteilung gesandt worden. Eine öffentliche Ausgabe von Karten für diesen Trauergottesdienst findet, wie uns das Hofmarschallamt mitteilt, nicht statt.

Aus Freiburg wird berichtet:

Die irdische Hülle des Großherzogs Friedrich wird am Mittwoch abend im Kraftwagen von Badenweiler aus in Freiburg eintreffen. In den Durchfahrtsstraßen werden die Freiburger militärischen Vereine Aufstellung nehmen, um dem verstorbenen Landesherrn die letzte Ehre zu erweisen. Den Wagen begleitet Prinz Berthold und General von Pfeil. Da die Fahrtdauer Freiburg—Karlsruhe etwa 3 bis 4 Stunden beträgt, dürfte der Wagen mit der Leiche des Großherzogs um die Mitternachtsstunde in Karlsruhe eintreffen.

Der Evangelische Kirchengemeinderat als Vertreter der evangelischen Gemeinde Freiburg hatte am Sonntag eine Abordnung, bestehend aus den Herren Kirchenrat Kattermann, Stadtpfarrer Schäfer, Stadtpfarrer Weber und Bankdirektor Pfeiffer, nach Badenweiler entsandt, um der Großherzogin die herzliche Teilnahme der Gemeinde auszusprechen und einen Kranz an der Bahre niederzulegen.

*

≠ **Ehrenvolle Berufung.** Nach einer Bekanntmachung im tschechoslowakischen Amtsblatt ist Regierungsbaurat Dr. Ing. Alfred Buntru bei der Wasser- und Straßenbaudirektion hier von der tschechoslowakischen Regierung als ordentlicher Professor für Wasserbau an die deutsche technische Hochschule in Prag berufen worden. Dr. Buntru hatte im Jahre 1927 einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule in Woosung bei Schanghai (China) übernommen.

Maria Himmelfahrt.

bld. Unter den Marienfesten der katholischen Kirche nimmt Mariä Himmelfahrt den ersten Rang ein. Sein Ursprung geht auf eine Verordnung des byzantinischen Kaisers Mauritius im 6. Jahrhundert zurück der befahl, daß in der griechischen Kirche der 15. August alljährlich dem Tod der heiligen Jungfrau geweiht werden müsse. Daraufhin feierte am gleichen Tage auch die römische Kirche das Fest. Das die Todesfeier ergänzende Fest der Himmelfahrt wurde erst 833 eingesetzt: es dauerte aber noch lange Jahrzehnte, bis es allgemein und regelmäßig abgehalten wurde. Im Volksmund führt es auch die Namen Unserer lieben Frauen Würzweihe, Kräutertag oder Mariä Kräuterweihe nach der Sitte, am Himmelfahrtstag frischgepflückte Heilkräuter aller Art weihen zu lassen, worauf dann die „Würzmesse“ folgt. Diese geweihten Kräuter sollen eine besondere Heilkraft haben und auch vor Wetterschaden schützen. Da man auch in vorchristlichen Zeiten Heilkräuter an einem auch in den August fallenden Tag der Göttin Athene oder Minerva weiht, die man gleichzeitig um Beistand für die im Lauf des Sommers auftretenden Krankheiten anrief, so kann man vermuten, daß sich Mariä Kräuterweihe auf einen vorchristlichen Brauch zurückführen läßt. Vom späten Mittelalter an fanden am Himmelfahrtstag in manchen größeren Städten, darunter besonders in Antwerpen, große Prozessionen statt, bei denen aber schließlich so viel Unfug verübt wurde, daß unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia strenge Maßregeln dagegen ergriffen werden mußten. Die Prozession hat sich hierzulande aber erhalten. In Elsaß-Lothringen ist Mariä Himmelfahrt aufgrund der Verordnung vom 29. Germinal X. staatlich anerkannter Feiertag, vielleicht weil der erste Konsul Bonoparte am 15. August seinen Geburtstag feierte, woher das Fest auch im Volksmund da und dort Napoleonstag heißt. Im übrigen Deutschen Reich wird der Tag ähnlich wie Mariä Geburt meist nur kirchlich begangen, während das bürgerliche Leben seinen Weg weiter geht. Die Bauernregel verlangt für Mariä Himmelfahrt Sonnenschein, weil die Sonne an diesem Tage den Wein süß macht. Regnet es, so wird der Wein sauer. Die Aussicht wäre also für dieses Jahr wenig günstig, da wohl Regen bevorsteht.

*

)!(**Karlsruhe als Fremdenstadt.** Täglich mehren sich die Besuche auswärtiger Schulen in unserer Landeshauptstadt. So trafen am Dienstag vormittag die Volksschüler von Obertal (Bühlertal) und von Berghaupten (Kinzigtal) hier ein, um die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, vorab den Stadtgarten, den Rheinhafen usw. in Augenschein zu nehmen. Die Besichtigung fand unter Führung der Klassenlehrer statt. Allenthalben zeigte die liebe Jugend großes Interesse für das Gesehene.

ev. **Dienstkleidung für kirchliche Beamte.** Mit Zustimmung der Evangelischen Kirchenregierung hat der Evangelische Oberkirchenrat verordnet, daß der Hausinspektor, sowie die Amtsgehilfen des Oberkirchenrates und der kirchlichen Bezirksfinanzverwaltungsstellen und die vollbeschäftigten kirchlichen Forstbediensteten, wenn sie mindestens ein Jahr im Dienst sind und Aussicht auf längere Verwendung haben, zum Tragen von Dienstkleidern im Dienst verpflichtet sind.

Entscheidungsspiel um den Jubiläumspokal des Beiertheimer Fußballvereins. Heute Mittwoch den 15. August, abends ¼7 Uhr, findet in Beiertheim das Entscheidungsspiel zwischen dem FV. Daxlanden und dem FC. Baden um den Jubiläumspokal des Beiertheimer Fußballvereins statt. Nach dem guten Verlauf der bisherigen Pokalspiele dürfte auch dieses Treffen recht interessant werden. Nach dem Spiel findet die Preisverteilung im Klubhaus statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 12. August: Max Dornacher, 25 Jahre alt, ledig, Kaufmann. 13. August: Wilhelmine Vollmer, 66 Jahre alt, ledig, Köchin. 14. August: Wilhelmine Doll, 55 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Doll, Sattlermeister und Tapeziermeister.

Deutscher Metallarbeiter-Kongreß.

Der 18. Verbandstag des Verbandes der Deutschen Metallarbeiter in Karlsruhe ist von annähernd 400 Delegierten besucht. Am Dienstag vormittag erfolgte die Fortsetzung der Berichterstattung des Vorstandes. Der Hauptkassier Schäfer berichtete über die Beschlüsse der Verwaltungsreformkommission, die u. a. die Einführung eines einheitlichen Mitgliedsbuches und -Beitrages betreffen. Die Finanzen des Verbandes haben sich günstig entwickelt. Trotz der Steigerung der Verbandsaufgaben brauchten die Verwaltungskosten bei sparsamer Wirtschaft nicht erhöht zu werden. Zur Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen wurde die Summe von 170 000 RM. ausgegeben. Die Tatsache, daß man 1927 durchgehalten habe, habe außerordentlich viel zur inneren Festigung des Verbandes beigetragen. 1926 wurden an Erwerblosenunterstützung 22 Millionen verausgabt, welche Summe 1927 auf rund 8½ Millionen herabgedrückt werden konnte. Im ersten Halbjahr 1928 betragen die Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung jedoch 6 Millionen Mark. Während 1927 an Streikunterstützung rund 2,8 Millionen Mark verausgabt werden mußten, waren im ersten Halbjahr 1928 nahezu 10 Millionen für Streikunterstützung aufzuwenden. — Weissig-Frankfurt berichtete über die Tätigkeit des Ausschusses, der die Beschwerden zu erledigen hatte; Kummer-Berlin (von der Redaktion der Deutschen Arbeiterzeitung) über die Belange des Verbandsorganes.

Darauf setzte eine sehr lebhafte Diskussion über den Geschäftsbericht ein.

Vier-Vereinswettkampf.

SSC. Rot-Weiß Kaiserslautern, TV. 1846 Mannheim, TV. 1834 Pforzheim und Karlsruher Turnverein 1846.

Nachdem im Vorjahr die erste derartige Veranstaltung in Karlsruhe den K.T.V. als überlegenen Sieger sah, trafen in diesem Jahre die Vereine in Kaiserslautern zusammen. Da der Turnverein Mannheim nur mit einer geschwächten Mannschaft und Pforzheim nicht antrat, so lieferten sich die beiden anderen Vereine einen Zweikampf, wie er aber schöner und spannender bisher in Kaiserslautern nicht gesehen wurde. Von den beiderseitigen Schwimmern wurde gegen das Vorjahr eine derartige Leistungssteigerung gezeigt, daß die erzielten Ergebnisse in Anbetracht des Freiwassers überraschend gute waren.

Nach anfänglich wechselnder Führung gelang es dem K.T.V. 46 erst gegen Schluß, einen kleinen Punktvorsprung herauszuarbeiten, sodaß im Endergebnis Karlsruhe 26, Kaiserslautern 22 und Mannheim 8 Punkte erreichten.

Die Ergebnisse waren (Staffeln je 4 mal 100 Meter): 1. Lagenstaffel Turner: 1. Karlsruhe 5:34,4; 2. Kaiserslautern 5:35,1. — 2. Jugendfreistilstaffel: 1. Kaiserslautern 5:39; 2. Karlsruhe 5:49,4. — 3. Bruststaffel Turner: 1. Kaiserslautern 6:22,1; 2. Karlsruhe 7:13,1. — 4. Jugendlagenstaffel: 1. Kaiserslautern 5:46,2; 2. Karlsruhe 6:03. — 5. Springen Turner: 1. Mannheim 38 P.; 2. Karlsruhe 34 P.; 3. Kaiserslautern 30 Punkte. — 6. Schwellstaffel 50, 100, 200, 100, 50 Meter: 1. Karlsruhe 6:32,3; 2. Kaiserslautern 6:52,1. — 7. Tauchen: 1. Karlsruhe 22 Meter in 20 Sek.; 2. Kaiserslautern. — 8. Jugendbruststaffel: 1. Karlsruhe 6:24,2; 2. Kaiserslautern 6:27,4. — 9. Freistilstaffel 10 mal 50 Meter: 1. Karlsruhe 5:46,4; 2. Kaiserslautern 5.56. — 10. Wasserball: Mannheim—Karlsruhe 1:8 Tore; Kaiserslautern—Karlsruhe 0:2 Tore.

Die mustergültigen Vorarbeiten und die ideale Kampfbahn befriedigte allseits. Daneben ließen es sich die Pfälzer nicht nehmen, ihren badischen Turnfreunden den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen, so daß der Dank hierfür und die Begeisterung aus aufrichtigem Herzen kam. R. B.

Einladung.

Anläßlich der **Beisetzung** S. K. H. des Großherzogs Friedrich II. findet am **Donnerstag**, den 16., abends 8 Uhr, in der **Stadtkirche** ein

Trauergottesdienst

statt, zu welchem wir die Gesamtgemeinde hierdurch einladen. (Predigt: Kirchenrat Fischer.) (21125

Karlsruhe, den 14. August 1928.

Evang. prot. Kirchengemeinderat.

Beisetzung des Großherzogs.

Die Beisetzung des ehemaligen Großherzogs Friedrich II. von Baden findet am **Donnerstag**, den 16. d. M. hier statt. Der Trauerzug mit der sterblichen Hülle des Verewigten nimmt seinen Weg von der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz durch die Karl-Friedrichstraße und den Zirkel zur Grabkapelle im Fasanengarten.

Wir bitten unsere verehrten Mitbürger, zum Zeichen der Trauer und als letzten Gruß an den früheren Landesherrn — namentlich in den Straßen, die der Zug berührt —

ihre Häuser mit Trauerbeflaggung

zu versehen. (21131

Karlsruhe, den 14. August 1928.

Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine.

Für die vielseitige freundliche Anteilnahme aus Anlass des Todes unserer lieben

Hedwig Heil

Hauptlehrerin in Knielingen

sagen wir unseren herzlichsten Dank. 21147

Namens der Familie:

Frau G. A. Heil Witwe.

KARLSRUHE, Zähringerstr. 26, den 14. August 1928.

Zurück

Fritz Baniseth

staatl. gepr. Dentist B657

Tel. 3077 Kaiserstr. 52.

Von der Reise zurück

Friedr. Haumesser

Dentist

Schützenstr. 18 Telefon 3843

Offizierverein Leib-Gren.-Regts.

Die hier anwesenden Mitglieder tragen sich mit mil. Dienstgrad und als „Mitgl. d. Offiz.-Vereins Bad. Leibgren.-Rgts.“ in Einzeichnungsliste des D. O. B., Westendstraße 10 (tägl 9—12) ein.

Teilnahme bei Spalierbildung beim Leibgren.-Verein (Platz wird vom Alb-Pfinzgau-Mil.-Verband bekannt gemacht). Anzug möglichst Feld- od. Fried.-Uniform, soweit zuständig. Orden, Trauerflor linker Oberarm.

v. **Freydorf**, Vorsitzender.

Bad. Schwarzwald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe.

I. Die Ortsgruppe beteiligt sich am **Donnerstag**, den 16. d. M. an der

Spalierbildung

beim Leichenzug des † Großherzogs, ihres langjährigen Gönners. Treffpunkt ¾11 Uhr **Ecke Zirkel und Kreuzstraße** zum Abmarsch an den Aufstellungsplatz.

II. Vereinsabend fällt aus.

Art.-Bd. St. Barbara.

Zur

Spalierbildung

bei der Beisetzung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs versammeln sich die Kameraden am **Donnerstag**, den 16., vormittags 10 Uhr bei Kam. A. Lipponer, „zum Kronprinzen“.

Starke Beteiligung erwünscht. (Ehrensache) (21145

Der Vorstand.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft

empfiehlt

F. Thiergarten

Buch- u. Offsetdruckerei

Zu kaufen gesucht gegen bar, gebrauchtes

Motorrad

Baujahr 1927/28, fahrfertig, fehlerfrei, Zündapp oder N.S.U. bevorzugt. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preis an (3878a) **M. Hauer in Hausach i. K.**

Ein gut erhaltener

Traktor

(oder neu) zu kaufen gesucht. In Betracht kommt nur ein Fahrzeug, mit dem im Gebirge und Tal gefahren werden kann, m. über 200 Ztr. Angeb. unter Nr. 34950 an die Badische Presse.

Getragene

Anzüge u. Kleider

zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. **21144** an die Bad. Presse erb.

Kauf-Gesuch!

Masken-Kostüm

Türkin, Spanierin od. sonst origin. Sachen. Angebote unt. P4974 an die Badische Presse.

Ein

Herrenfriseursalon

mit **Damensalon**, neu eingericht., weg. Krankheit sof. zu verkaufen. Offert. erb. u. P4949 an die Bad. Presse.

Diwan, wie neu, mod. **Sofa**, 2 **Faut.**, **Schreibtisch**, **Etagere**, **Schränke**, saub. **Betten**, vol. **Kommoden**. **Waschkommode** 22 ℳ. **Kinderbett**, **Tische**, **Nähmaschine** 15 ℳ, b. **Schuster**, Verkst. Ludwig-Wilhelmstr.18 (B640)

MUSIKALIEN ALLER ART

SALON-ORCH. HARMONIE-MUSIK

GROSSES LAGER MODERNER, KLASSISCHER U. SÄMTLICHER UNTERRICHTSWERKE FÜR ALLE INSTRUMENTE.

MUSIKHAUS **SCHLAILE** PIANOLAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TEL. 330

Ford-Lieferwagen

15 Ztr. Tragkraft, auch eingerichtet als Personenwagen, generalüberholt, billig zu verkaufen. Günstiger Gelegenheitskauf. (3889a)

Franz Wimmer, Müllen b. Appenweier, Station Zusenhofen. (3889a)

OMNIBUS

14sitzig, neuwertig, wegen Anschaffung eines größeren, spottbillig abzugeben. Angebote unter Nr. **21149** an die Badische Presse.

Schönes Sofa 35 ℳ, Chaiselongue 28 ℳ, beides neu bezog., ab 10 Uhr zu verk. **Karl-Wilhelmstr. 57**, Tap.-Werkst. (B668)

Büfett – Kredenz

Ia Verarbeitung, billig zu verkaufen bei **M. Dietenbeck**, Markgrafenstr. 23. (B636)

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstossen möchten

durch eine kleine ANZEIGE in der Badischen Presse

1 w. gebr. kupferner

Wasserbadekessel

mit Feuerung sowie **1 Filterbehälter**, **neue kupf. Waschkessel** mit Feuerung zu vkf.

Karl Bebon, Kupferschmiede, **Mühlburg**, Sternstr. 10

Emailherd

bill. zu verkf. (B645) **Morgenstr. 19**, part.

Grammophon

Schrankapparat, neu, sehr bill. abzug. (B663 **Adlerstraße 36**, 1 Tr. (B663)

Stand- u. Barockuhr, **Porzellane**, **Gemälde** aus Privatbes. z. vkf. Hirschstr. 30, F.H.1359

Zu verkf. 1 hellblauer, bereits neuer (21129) **Kinderwagen** u. 1 gebr., schwarzer, mittelgroßer **Schlosserherd** Anzus. Herrenstr. 22, **Rote Radler**.

Schön. **Herren-Rad** w. neu, 30 u. 60 ℳ, zu verkauf. **Werner**, Schützenstr. 59. (2113

Hochzeit-, Cutaw.-Smoking-u. Frack-

Anzüge, fast neu, staunend bill. abzug. 2109 Zähringerstr. 53a, II.

Tiermarkt

2 junge **Angora-Kätzchen** abzugeben. (F.B.128) Schützenstr. 10, II., 1.

Auf der Walze.

„Ick klau mir jetzt'n Flugzeug oder Auto!“
„Wat willst'n damit?“
„Ick looi nich mehr mit von wegen die Hühneraugen!“
„Mensch, Maxe, wegen 75 Pfg. willste in Kittchen jehn?“
„Wieso 75 Pfg.?“
„Jawohl, dafür kriegste 'ne Schachtel „Lebewohl“*“ und weg sind se.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. (A2338)

Tüchtige

Schneiderin

sucht noch Kunden. Angebote u. F.H.1370 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Verloren

Am Montag nachm. wurde auf dem Wege d. Rüppurrerstr. nach der Augartenstr. größerer Geldbetrag

verloren.

Abzg. geg. gute Bel. Schriftl. Mitteil. unt. F.H. 1371 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp. erb.

Kaufgesuche

Gebrauchter, runder oder ovaler

Wirtschaftstisch

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H. 1327 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Gut erhalt. **Trockenklosett** zu kaufen ges. Angeb. u. F. H. 1357 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

2 gleiche Betten m. Rost u. Matratzen 100 ℳ, schöne Einzelbetten m. Rost 35 ℳ, Matratzen Stück 15 ℳ, neue 3teil. Wollmatr. u. Keil 38 ℳ, Chaiselongue, gebr. 25 ℳ, neu 60 ℳ, Sofa 35 ℳ, Diwan 55 ℳ, bei **Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5**, Möbelg.

Zu verkauf.: Schönes Büfett 120 ℳ, Waschkommode m. Marm. 45 ℳ, groß. Spiegelschrank, Schreibtisch, schöne Küche, Diwan, Büchersch., Flurgarderobe, Ausziehtisch, bill. **Fröhlich, Uhlandstraße 12**, Verkst. B660

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. August. (Funkspruch.) Die Abendbörse neigte bei kleinen Umsätzen auch heute wieder zur Schwäche, da vielfach die Steigerungen im vorhergehenden Verkehr Realisationen auslösten. Gegen Frankfurter Schluß zeigten sich aber innerhalb der einzelnen Marktgebiete nur unwesentliche Veränderungen. Farben lagen vernachlässigt. Gegen Berlin etwa 2 Prozent niedriger. Deutsche Anleihen ruhig. Festländischen Renten standen Rumänen und Anatolier in lebhaftem Interesse.

Anleihen. Neubesitz 17.5, 4 Dt. Schutzgebiete 6.62.

Bankaktien. Barmer Bankverein 142.5, Commerz u. Privatb. 187, Dt. u. Nationalb. 271, Deutsche Bank 166.5, Disconto-Gesellsch. 160, Darmstädter Bank 167, Metallbank 141.5, Reichsbank 297.

Montanwerksaktien. Gelsenk. 129, Harpen 159.25, Ilse Berg 260, Kalim. 252, Westeregeln 261, Klöcknerwerke 122.5, Mannesmannröhren 187, Phönix Bergb. 84, Rhein. Braunk. 297, Rhein-Stahl 144, Ver. Chem. u. Laurah. 76.

Industrieaktien. Adlerwerke Kleyer 142.5, AEG Stamm-Akt. 179.5, Zement Heidelberg 136, Daimler Motor 110, Dt. Linoleumwerke 368, Licht u. Kraft 217.75, Eßlinger Masch. 49, J. G. Farben 268.5, Junghans u. Guilleaume 138.5, Frankf. Maschinen 71, Gelfürel 268, Goldschmidt Th. 99, Holzmann 146.5, Holzverkohlung 92, Junghans Gebr. 78, Mainkraftwerke 120, Rütgerswerke 108.25, Siemens u. Halske 376.5, Zucker-J. 149.5, Zellst. Aschaffenb. 218, Zellstoff Waldhof 290.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Mannheim, 14. August. Schweinemarkt. Zugefahren: 47 Ferkel, Verkauft 6 Stück. Preis per Paar 26—27 RM. Läufer waren keine zugefahren. Der Geschäftsgang war schlecht.

Karlsruhe, 13. August. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 12 Ochsen (unverkauft) 50—58, 19 Farren (4) 44—50,, 6 Kühe (3) 28—40, 49 Rinder 46—50, 16 Kälber (—) nicht notiert. 383 Schweine (5) 70—82, Marktverlauf langsam, Großvieh Ueberstand, Schweine geräumt.

Bühl, 13. August. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgefahren: 57 Ferkel und 24 Läuferschweine aus den Amtsbezirken Bühl, Achern, Oberkirch, Kehl, Baden und Rastatt. Verkauft wurden 357 Ferkel und Läuferschweine in die Amtsbezirke Bühl, Achern, Oberkirch, Kehl, Baden, Rastatt, Karlsruhe und Schwetzingen. Der niedrigste Preis war für Ferkel 24, der mittlere 38 und der höchste 50 RM. pro Paar; für Läufer der niedrigste Preis 70, der mittlere 110 und der höchste 160 RM. pro Paar.

Stuttgart, 14. August. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Auftrieb der Tiere: 46 Ochsen, 50 Bullen, 260 Kühe, 540 Jungbullen, 557 Jungrinder, ferner 1374 Kälber und 2467 Schweine. Verlauf: Mit Rindern belebt, mit Kälbern und Schweinen langsam. Preise je 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 46—55, Bullen 36—45, Kühe 15—45, Jungrinder 46—54, Kälber 48—69, Schweine 73—78, Sauen 58—68 RM.

München, 14. August. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Zufuhr 333 Ochsen, 574 Bullen, 505 Kühe und 266 Jungrinder, ferner 2267 lebende und 487 geschlachtete Kälber, 1916 lebende und 487 geschlachtete Schweine, ferner noch 211 geschlachtete Schafe, 32 Spanferkel, 10 Ziegen und 1 Ziege. Verlauf: Mit Großvieh sehr schleppend; mit Kälbern sehr langsam, mit Schweinen ziemlich ruhig, mit Schafen langsam. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht je Pfund A. Lebendgewicht: Ochsen 42—55, Bullen 37—50, Kühe 30—45, Kalbinnen 33—54, Kälber 54—77, Fettschweine 70—76, mittlere und leichte Schweine 72—80, Sauen 57—62; B. Schlachtgewicht: Ochsen nicht notiert, Fettschweine 80—94, Ladenschweine 95—105, Schafe

Häute, Felle, Leder.

Karlsruhe, 14. August. 61. Bad. Zentralauktion. Bei der heute stattgehabten 61. bad. Zentralauktion für badisches Juli-Gefälle gelangten zur Versteigerung 11 229 Häute, 15 823 Kalbfelle und 1089 Hammelfelle. Besuch gut, Verkauf flott, Kalbfelle 5 Prozent Abschlag. Leichte Häute gleiche Preise, mittlere und schwere Häute ³/₄ Prozent Abschlag. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt (alles ohne Kopf in Pfennigen): Kuhhäute 29 Pfd. 100, 30—49 Pfund 103—114¾ Pfg., 50—59 Pfd. 110—111¼, 60—79 Pfd. 101½—112¼, 80 und mehr Pfd. 101¼—104¼. — Ochsenhäute bis 29 Pfd. 119¾, 30—49 Pfd. 95—100¼, 50—59 Pfd. 96¼—107½, 60—79 Pfd. 97¾—110¼, 80 Pfd. 95—103¾, 100 und mehr Pfd. 90¼. — Rinderhäute bis 29 Pfd. 119¾, 30—49 Pfd. 100¾—120, 50—59 Pfd. 100½—117½, 60—79 Pfd. 106¾—115¾, 80 und mehr Pfd. 107¼. — Kalbshäute bis 29 Pfd. 119¾, 30—49 Pfd. 101—105, 50—59 Pfd. 94—102¼, 60—79 Pfd. 73½—91¾, 80 Pfd. 69¾—81¼, 100 und mehr Pfd. 65—75¼. — Fohlenhäute 83¾. Kalbfelle bis 9 Pfd. 187—196¼, über 9 Pfd. 155¾ bis 165. nordd. 157—164¼. — Schutzkalbfelle 131¾, Fresserfelle 123¼, Schafwolle vollwollig 82, halblang 70, kurzwollig 75. — Blößen 67—67½, Lämmerschuß 41. — Nordd. Ochsenhäute bis 49 Pfd. 93, über 50 Pfd. 100½. Nordd. Rinderhäute bis 49 Pfd. 96½, über 50 Pfd. 96¾. Nordd. Kuhhäute bis 49 Pfd. 90¼, über 50 Pfd. 90¼. Nordd. Farrenhäute alle Gewichte 73¾. — Nächste Auktion in Mannheim am 12. September.

Metalle.

London, 14. August. Metallschlußkurse. Kupfer: Tendenz träge Standard p. Kasse 62 7/16—½, 3 Monate 62⅞—15/16, Settl. Preis 62½, Elektrolyt 68¾—69¼, best selected 65—66¼, Elektrowirebars 69¼. — Zinn: Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 212⅞—213, 3 Monate 210⅝—¾, Settl. Preis 213, Banka 218½, Straits 215¾. — Blei: Tendenz fest, Spot. prompt 21 11/16, entfl. Sichten 21 11/16, Settl. Preis 21⅝. — Zink: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 24 7/16, entfl. Sichten 24¾, Settl. 24½. — Quecksilber 22¾—23, Wolframerz 15⅝.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 14. Aug. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz Sept. 113¾—113⅞, Dez. 118¾—113⅞, März 122⅝. — Mais: Tendenz fest, Sept. 88⅛, Dez. 73¾, März 76¼. — Hafer: Tendenz stetig, Sept. 39⅝, Dez. 40⅛, März 41¾. — Roggen: Tendenz fest, Sept. 96, Dez. 99½, März 100¾. — (Alles in Cents je Bushel.)

Süddeutscher Eisenmarkt.

Die Verkaufsmöglichkeiten der Großhändler in Walzwerksprodukten hielten sich im allgemeinen auf mittlerer Linie; die Bedarfe der eisenverarbeitenden Industrie waren im allgemeinen regelmäßiger als die des Baufachs. Die Verhältnisse liegen meist so, daß die Werke aus den letzten Preiserhöhungen noch wenig Vorteile hatten, da sie bisher zum größten Teil noch Material aus den erheblichen Vorräten auf alter Preisgrundlage zu liefern war. Jetzt muß es sich entscheiden, ob die Werke die Restmengen prolongieren oder streichen, nachdem die Abnahmezeiten zum Teil schon überschritten sind. Sicher dürften manche größere Posten aus den billigen Versorgungen von Groß- und Großverbraucherseite hereingenommen werden, aber es ist nach der Lage der Verbrauchs- und vor allem die Geldmarktverhältnisse kaum die Möglichkeit zum Bezug der vollen Restquantitäten bestehen. Großhändler füllen ihre Lager regelmäßig sofort nach, wenn sich Lücken zeigen, aber eine allzu große Unterhaltung von Lagern gestattet die Geldknappheit nicht. Dabei fällt ins Gewicht, daß die Kundschaft der Händler sehr langsam zahlt, ja selbst große weiterverarbeitende Firmen wegen Regulierung monieren lassen und diese Anmahnungen um weitere Zahlungen wenig Erfolg haben. Besonders saumselig sind Baugeschäfte, die die Zahlungsfristen sehr oft überschreiten; eine Folge der großen Finanzierungsschwierigkeiten am Baumarkte. Während der Großhändler bemüht ist, die Walzwerke pünktlich zu bezahlen, weiß er seiner abnehmenden Kundschaft nicht rechtzeitig Gelder hereinzubekommen, kein Wunder, wenn sich dadurch finanzielle Beengungen für Großhandelsfirmen ergeben. Das Stabeisengeschäft lag am belebten; neben meist kleineren Posten wurden ständig auch größere Quantitäten gekauft, wodurch den Großhändlern eine ziemlich gute Beschäftigung gesichert war. Die Effektuierungen von den Lagern waren zahlreicher als die Streckengeschäfte. Daher kam es, daß die Händler, da die Kundschaft fast durchweg rasche Bedienung verlangte, stets ihre Lagersortimente auf der Höhe halten mußten. Wenn auch zur Ergänzung der oberrheinischen Lager stets rheinisch-westfälisches Walzeisen auf dem Wasserweg bezogen wurde, so waren doch die Bezüge von der Saar, Elsaß-Lothringen und Luxemburg für süddeutschen Bedarf am erheblichen. Es lieferten von Trägereisen mit einer Steghöhe von 80 Millimeter und darüber im ersten Halbjahr 1928: das Saargebiet 588 511 Dz., Elsaß-Lothringen 414 878 Dz., Luxemburg 422 824 Dz., Belgien 71 105 Dz., ferner von anderem Formeisen und nicht geformten Stabeisen in gleichen Zeit: das Saargebiet 1 014 025 Dz., Elsaß-Lothringen 773 879 Dz., Luxemburg 573 518 Dz., Belgien 232 450 Dz., Frankreich 53 233 Dz., Tschechoslowakei 52 625 Dz. Bei den Lagerlieferungen in Form- und Stabeisen in Posten unter 15 000 Kg. stellten sich die Grundpreise in der Zone Mannheim-Rheinpfalz auf 19.30 bezw. 19.70 RM., in der Zone Karlsruhe auf 19.80 bezw. 20.20 RM., in der Zone Stuttgart Feuerbach 20.20 bezw. 20.90 RM., in der Zone Nürnberg auf 20.10 bezw. 20.50 RM., in der Zone Würzburg auf 20.40 bezw. 20.80 RM. und in der Zone München auf 21.90 bezw. 22.30 RM., alles je 100 Kg., frei Verwendungsstätte oder frei Kundenstation. Bei größeren Bezügen vom Lager (über 15 Tonnen) erfolgte die Berechnung auf der Grundlage Neunkirchen (Saar), für Formeisen zu 137.30 RM., für Posten von 50 000 Kg. und mehr, in Posten von 30 bis unter 50 Tonnen zu 141.60 RM., für Posten von 15 bis unter 30 Tonnen zu 145.40 RM., für Stabeisen in Posten von 15 bis unter 30 Tonnen zu 148.60 RM., von 30 bis unter 50 Tonnen zu 144.75 RM., von 50 Tonnen und mehr zu 140.40 RM., alles Grundpreise je 1000 Kg.

Bandeisen wurde von den Faßfabriken im Hinblick auf die Weinernte etwas mehr gekauft. Der Bedarf der Fahrradfabriken war nicht sonderlich groß, wogegen die Eisenwarenfabriken sich etwas mehr im Einkauf betätigten. Für geschlossene Ladungen von 15 000 Kg. und mehr und bei Bezug kombinierter Ladungen in jeder Menge wurde als Grundpreis für Bezüge der der Süddeutschen Eisenzentrale angeschlossenen Händler 161.70 RM., für Verbraucher 164.70 RM., Frachtgrundlage Homburg (Saar) je 1000 Kg. berechnet. Bezüge in Bandeisen ab Lager berechneten die Großhändler bei Bezügen unter 15 000 Kg. in der Zone Mannheim-Ludwigshafen mit 22.70 RM., in der Zone Karlsruhe mit 23.20 RM., in der Zone Stuttgart mit 23.90 RM., in der Zone Würzburg mit 23.80 RM., in der Zone Nürnberg mit 23.90 RM. und in der Zone München mit 25.70 RM. je 100 Kg. Universaleisen wurde in bisherigem Rahmen gekauft. Bei kombinierten Ladungen stellte sich der Grundpreis für Universaleisen ab Werk auf 147.20 RM. je Tonne, Frachtbasis Neunkirchen. Für kleinere Posten, die den Lagern entnommen wurden, berechneten die Händler für Universaleisen in der Zone Mannheim-Rheinpfalz 21.70 RM., in der Zone Karlsruhe 22.20 RM., in der Zone Stuttgart-Feuerbach 22.90 RM., in der Zone Nürnberg-Fürth 23 RM., in der Zone Würzburg 23.30 RM. und in der Zone München 24.80 RM., alles Grundpreise je 100 Kg., frei Verwendungsstelle oder frei Kundenstation. Die Situation am Blechmarkte hat sich kaum geändert; am meisten gingen immer noch Grobbleche ab, die bei kleineren Lagerentnahmen in der Zone Mannheim-Ludwigshafen mit 23.60 RM. je 100 Kg., Grundpreis, bewertet wurden. Die Effektivpreise für Feinbleche in normalen Lagerabmessungen stellten sich in der Zone Mannheim-Ludwigshafen für Nr. 10 auf 24.20 RM., Nr. 11—13 auf 25.40 RM., Nr. 14—15 auf 26.10 RM., Nr. 16—17 auf 26.60 RM., Nr. 18—19 auf 27.80 RM., Nr. 20 auf 30.20 RM., je 100 Kg.

Die Lage am süddeutschen Schrottmarkte war wiederum ruhig. Sofern überhaupt Möglichkeiten zum Absatz sich boten, war dies nur auf Grund gedrückter Preise möglich. Jedenfalls mußte sich der Großhandel, der zwischen erster Hand und letzter Hand steht, sich mit relativ mäßigem Verdienstsatz begnügen. Oft ereigneten sich Fälle, daß die erste Hand den Großhändlern Preise verlangte, die bestenfalls von diesem beim Weiterverkauf an die verarbeitenden Werke erreicht werden konnten, sodaß die Händler natürlich auf diese Geschäfte verzichten mußten. Die rheinisch-westfälischen Werke, die auf längere Zeit hinaus versorgt sind, können naturgemäß die Preise regulieren; im Hintergrund steht für sie immer das Ausland, das große Posten liefern kann. Man nannte zuletzt als Großhandelspreise je 1000 Kg., frei Bahnwagen rheinisch-westfälischen Werken, für chargierfähigen Stahlschrott etwa 56—56.50 RM., für chargierfähigen Kernschrott etwa 54 RM., für Martinofenspäne etwa 50.25—50.50 RM., für neue festgebündelte Schwarzblechabfälle etwa 51 RM. Das Geschäft in Gußbruch hat sich weiter in engen Grenzen gehalten. Die Gießereien verwenden zum Teil mehr Roheisen, zum Teil haben sie genügend Vorräte in Gußbruch. Bei Käufen kommen jeweils nur die besten Sorten in Frage, sodaß geringere Gattungen gar keine Möglichkeit zum Verkauf haben. Für ofenrecht zerkleinerten Ia Maschinengußbruch können zur Zeit kaum mehr als etwa 63—64½ RM. je 1000 Kg., ab Waggon süddeutscher Station, erreicht werden, obwohl die Forderungen vielfach um 2—3 RM. höher lauten.

Internationale Kohlenverständigung?

Die Subvention der englischen Regierung für den Kohlenbergbau hat in den festländischen Kohlenländern zum Teil zu Gegenmaßnahmen geführt, zum Teil sind solche angekündigt. Es wird auch behauptet, daß englische Bergbauinteressenten nach Warschau gereist seien, um mit den Vertretern des polnischen Bergbaues zu verhandeln. Die englische Subvention hat ja in der Hauptsache den Zweck, den Bergbau bei der Absicht zu unterstützen, die gefährdeten skandinavischen Märkte zurückzugewinnen. England konnte diese Märkte schon vor dem Kriege als gesichertes und ungefährdetes Absatzgebiet betrachten, das nur während des Streiks scheinbar vorübergehend verloren ging. Indessen ist hier als schärfster Wettbewerber der polnische Bergbau aufgetreten, wobei er von der polnischen Regierung ausgiebig unterstützt wird. Für die polnische Kohle wäre es aussichtslos, auf den skandinavischen und baltischen Märkten unterzukommen, wenn nicht die Frachtraten von Ostoberschlesien nach Danzig so gesenkt würden, daß sie im Preis selbst kaum noch eine Rolle spielen. Das ist tatsächlich auch der Fall. In Ostoberschlesien kostet die Kohle je Tonne ab Grube 7 RM., die dann mit einem Frachtzuschlag von 3—4 RM. je Tonne in Skandinavien zu einem Preis verkauft werden kann, der weit unterhalb der Preise liegt, zu dem die Lieferung englischer oder deutscher Kohlen möglich ist. Auf diese Entwicklung ist seinerzeit der englische Bergbau aufmerksam gemacht worden, als die widerrechtliche und törichte Zerreißung Oberschlesiens im Zuge war. Wenn England zunächst den polnischen Wettbewerb auf seinen eigenen Auslandsmärkten nicht spürte, so geschah das nur deshalb, weil Polen den Raubbau in Ostoberschlesien noch nicht in großem Stil entwickelt hatte, weil es ferner, wenigstens bis zum 1. Juli 1925 beträchtliche Kohlenmengen nach Deutschland werfen konnte. Seit dem Beginn des deutsch-polnischen Zollkrieges muß Polen für seine Bergbauerzeugnisse andere Absatzmärkte suchen, als welche schon aus geographischen Gründen zunächst die Skandinaviens in Frage kommen. Es ist Polen gelungen, diese Märkte zum Teil zu erobern auf Kosten Englands, das mehr als ein Drittel seines früheren Absatzes allein in Skandinavien eingebüßt hat. Eine Aenderung ließ sich nur erreichen, wenn auch der Preis für die englische Kohle gesenkt werden könnte, obschon sie an sich heute schon zu Preisen angeboten wird, die weit unter den Gestehungskosten liegen. Die englische Subvention hat den Zweck, eine solche Preissenkung durchzuführen, wobei aber immer wieder damit gerechnet werden muß, daß diesem Schachzug ein Gegenzug auf dem Fuße folgt.

Tatsächlich hat die polnische Regierung die Absicht, die Kohlenfrachten auf den polnischen Eisenbahnen noch weiter zu senken, weil der polnische Bergbau den skandinavischen Markt nicht verlieren darf, wenn er nicht einen großen Teil der Zechen stillegen will. Es besteht ja wenig Aussicht, daß Deutschland ein Kohlenkontingent in dem Umfang gewährt, wie die polnische Regierung fordert. Auch die französische Regierung hat schon Gegenmaßnahmen gegen die englische Subvention angekündigt. Frankreichs Ziel ist es ja, seinen Kohlenbedarf in von Jahr zu Jahr wachsendem Umfang selbst zu decken. Heute braucht es noch eine Einfuhr von 10—20 Millionen Tonnen, die sich abbauen läßt, je größer die eigene Förderung wird. Diesem Ziel stellt sich die englische Subvention entgegen, da die englische Kohle nur zu Preisen in Nordfrankreich angeboten werden kann, denen die lothringische Kohle ausweichen muß.

Auch der deutsche Bergbau kann nicht mit verschränkten Armen zusehen, wenn der internationale Kohlenkrieg sich verschärft. Daß englische Bergbauinteressenten in Warschau verhandeln, kann ein Versuchsballon sein, allein, wenn er auch nur das ist, so liegt auch darin ein Beweis, daß England die Entwicklung auf dem Kohlenmarkt für unhaltbar ansieht. Bisher scheiterten internationale Verhandlungen in der Regel daran, daß der englische Bergbau lose oder gar nicht organisiert ist. Wenn sich die Bergbauinteressenten aus den wichtigsten Kohlenländern an einen Tisch setzen sollen, so müssen sie zum mindesten den Gesamtbergbau oder doch den größten Teil vertreten. Organisatorische Versuche dieser Art sind im englischen Bergbau neuerdings gemacht worden, ohne daß sich sagen läßt, daß sie alle Interessen unter einen Hut gebracht haben. Der deutsche Bergbau ist im Grunde nicht abgeneigt, sich auf eine Verständigung einzulassen, wenn wirklich Aussicht besteht, daß etwas Brauchbares aus den Verhandlungen herauskommt. Diese Verhandlungen hätten sich etwa in dem Rahmen zu vollziehen, den das westeuropäische Rohstahlkartell um sich gezogen hat. Das ist zwar kein Muster, aber immerhin ein Vorbild. Es kommt darauf an, wie sich eine Einigung darüber herbeiführen läßt, die Absatzmärkte nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit und des eigenen Verbrauchs aufzuteilen. Hier sei nur daran erinnert, daß beispielsweise Polen nicht viel mehr als zwei Drittel seiner Förderung selber verbrauchen kann, der Rest also für die Ausfuhr in Frage kommt. England ist allerdings eben so stark an der Ausfuhr interessiert, aber diese Ausfuhr ist abhängig davon, daß sich die anderen Kohlenhändler alle Maßnahmen des englischen Bergbaues zur Steigerung des Wettbewerbes gefallen lassen. Daß Deutschland bei den Verhandlungen darauf bestehen muß, daß ihm sein eigener Markt in der Hauptsache gesichert bleibt, bedarf keiner Begründung. Darin liegt aber auch nicht die Schwierigkeit der internationalen Verständigung.

Frankfurt folgt nach.

Wie wir erfahren, wird sich der Frankfurter Börsenvorstand in seiner nächsten Sitzung mit der von Berlin beschlossenen Abschaffung der Medioliquidation befassen. Er wird sich der neuen Situation anpassen und gleichfalls die Abschaffung der Medioliquidation für die Frankfurter Börse beschließen.

GV. bei Maffei-München.

Die GV. der J. A. Maffei A.-G. in München, in der das gesamte Aktienkapital von 8 Mill. RM. vertreten war, genehmigte die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß, aus dem Reingewinn eine Dividende von 4 Prozent zu verteilen sowie 42 294 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die zurückgetretenen AR.-Mitglieder wurden wiedergewählt und neu dazu Geheimrat Remshard von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und Komm.-Rat Dr. Hergt von der Discontogesellschaft. Bezüglich der Aussichten über das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß für 1928 mit einem mäßigen Gewinn zu rechnen sei. Der Auftragsbestand ist zur Zeit mehr als doppelt so hoch als im Vorjahr.

Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G

Wie verlautet, besichtigen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. gegenwärtig die Werksanlagen, um einen genauen Ueberblick über die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten zu gewinnen. Erst nach Beendigung dieser Besichtigung wird der Aufsichtsrat zu einer Sitzung zusammentreten, um über weitere Maßnahmen zu beraten. Irgendwelche Beschlüsse sind bisher nicht gefaßt worden.

Preiskonfektion in der Mühlenindustrie

Nach dem „Berliner Tageblatt“ ist zwischen den oberrheinischen und den niederrheinischen Mühlen kürzlich eine neue Preiskonvention abgeschlossen worden. Danach sollen die Weizenmehlpreise aller wichtigen Großmühlen in Zukunft gleich lauten, allerdings mit der Ausnahme, daß die niederrheinischen Mühlen ihre Forderung auf Frachtbasis waggonfrei oberrheinischer Hafenplätze (Mainz, Frankfurt, Mannheim) 25 Pfg. unter den offiziellen Verkaufspreisen, die ab Mühlenstationen lauten, halten können.

Industrie und Handel.

Kolb u. Schüle A.-G. in Kirchheim-Teck. Die Gesellschaft, die im Vorjahr 12 Prozent Dividende verteilte, hat unter schwacher Beschäftigung zu leiden. Wie in der gesamten Textilindustrie so hat auch bei der Gesellschaft der Auftragseingang beträchtlich nachgelassen.

Waggon- und Maschinenbau A.-G. in Görlitz. Der Aufsichtsrat beschloß, aus einem Reingewinn von 1.1 (0.28) Mill. RM. 10 Prozent Dividende auf 6 Mill. RM. Aktienkapital (i. V. 8 Prozent auf 2.4 Mill. RM. AK.) vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden von der Verwaltung als gut bezeichnet.

Weitere Interessenahme Englands an deutscher Grammophonindustrie. Die Columbia Graphone Gesellschaft, London hat die gesamten Geschäftsanteile der Homophon Company G. m. b. H., Berlin und der Nigrolit Werke G. m. b. H., Berlin-Weißensee erworben. Die beiden Gesellschaften werden unter der bisherigen Leitung und in unveränderter Form weitergeführt.

Schweizer Aussenhandel.

Der Gesamtwert des schweizerischen Außenhandels hat sich im Monat Juli gegenüber dem Vormonat von 373.3 Millionen auf 382.3 Millionen Franken vergrößert. Der Import stellt sich auf 214.4 Millionen Franken. Der Export erreicht 167.8 Millionen. Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres ergibt sich bei der Einfuhr eine Wertsteigerung von 15.6 Millionen, bei der Ausfuhr eine solche von 7.5 Millionen. Der arbeitstägliche Ausfuhrwert hat sich um 0.3 Millionen Franken erhöht. Auch konnten diesmal 78.3 Prozent des Importbedarfes (Vormonat 76.9 Prozent) durch Ausfuhrgüter bezahlt werden. Die Passivität der monatlichen Handelsbilanz beläuft sich auf 46.6 Millionen Franken gegenüber 48.8 Millionen im Juni und 38.8 Millionen im Vergleichsmonat des letzten Jahres.

Der englische Aussenhandel.

Die englische Handelsbilanz für Juli weist gegenüber dem Vormonat eine weitere Verbesserung auf. Der Wert der Ausfuhr betrug 60 385 097 Lstr., was eine Vermehrung um 1 412 609 Lstr. gegenüber dem Vormonat und um 4 763 966 Lstr. gegenüber dem Juli 1927 darstellt. Der Wert der Einfuhr dagegen stellte sich auf 95 468 408 Lstr. d. h. auf 3 901 018 Lstr. weniger als im Vormonat und 2 086 128 Lstr. weniger als im Juli des Vorjahres. Für die ersten sieben Monate d. Js. ergibt sich somit eine Steigerung der Ausfuhr um 17½ Mill. Lstr. gegenüber dem Vorjahre, während die Einfuhr in der gleichen Zeit um rund 10 Mill. Lstr. zurückgegangen ist. Der starke Rückgang in der Einfuhr von Rohmaterialien von 11,6 Mill. Lstr. in den ersten sieben Monaten 1928 gegenüber der gleichen Zeit 1927 und um 2,6 Mill. Lstr. für Juli allein läßt aber für die Zukunft keine übermäßigen Erwartungen zu, da gerade die Einfuhr von Rohmaterialien ein ziemlich guter Maßstab für die Beschäftigung der Industrie ist. Der stärkste Rückgang ist mit rund 8,2 Mill. Lstr. in den ersten sieben Monaten bei Gummi zu verzeichnen, während bei Rohbaumwolle eine Erhöhung des Wertes im Juli um mehr als 2 Mill. Lstr. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ausgewiesen wird.

Banken und Geldwesen.

Zentralbank deutscher Industrie A.-G. Die Verhandlungen über den Beitritt der öffentlich-rechtlichen Institute (Landesbanken) sind noch nicht abgeschlossen. Wie verlautet, haben von dem Kapital, das nunmehr mit 15 Millionen Reichsmark vorgesehen ist, etwa 20 deutsche Privatbanken die fünf Millionen Reichsmark Vorzugsaktien fest übernommen, während das gleiche von 30 Prozent der zehn Millionen Stammaktien bereits seitens der Amerikaner der Fall sein soll, so daß eine regelrechte Auflegung in Newyork überflüssig erscheint. Die Bondsemission kommt vor Oktober nicht in Frage.

Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot. Zu Gerüchten über eine Sitzverlegung wird mitgeteilt, daß der Sitz der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot bleibt; lediglich die Abteilungen, für die der unmittelbare Anschluß an den Verkehr eine Lebensnotwendigkeit ist, werden nach Ludwigsburg verlegt.

1908 / 1928 — 20 Jahre

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Nur noch heute und morgen

Jackie Coogan

der

Schiffsjunge

Es dürfte dies wohl der einzige Film der Produktion 1928/29 sein, da Jackie Coogan sich ein Jahr ausschließl. dem Studium widmen will. Versäumen Sie also nicht diese letzte Gelegenheit, den Liebling des Films zu sehen. 21139

Darmstädter Hof

Erbaut 1752 ✱ 1 Minute vom Marktplatz

Heute Mittwoch: **Schlachttag**

Schrempp Exportbier

Qualitätsweine

NB. **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.** 21084

FACHSCHULE für Elektrotechnik

(Elektro-Installateure, Elektromechaniker usw.) Karlsruhe (Baden). Adlerstraße 29

Semesterbeginn: 1. Okt. 1928

2 aufsteigende Semester. Tagesunterricht, Werkstätten, Prüffeld, Zählereichung, Ankerwickelei, bestausgestattete Laboratorien für Stark- u. Schwachstrom, Lichtmeßeinrichtungen.

Beste Vorbereitung für Fachprüfungen.

Anmeldeschluß: 1. September 1928.

Prospekt kostenlos durch die Direktion. (17206)

Südd. Fachschule für Blechner u. Installateure
Badische Landes-Malerfachschule

Höhere Gewerbeschulen

Karlsruhe (Baden) **Adlerstraße 29**

Semesterbeginn: 1. Oktober 1928

2 aufsteigende Semester von je 5 Monat. Dauer. Schluß der Anmeldungen: 1. September 1928

Auskunft durch die Direktion.

Frauen-Arbeitsschule

Gewerbliche Fach- und Berufsschule mit Internat. Karlsruhe i. B. Gartenstraße 47.

Eintritt am 10. September 1928, vormittags 8 Uhr. Unterricht in **sämtlichen Fächern der weiblichen Handarbeit. Zeichnen** usw. Gründliche Ausbildung für die eigene Häuslichkeit und häuslichen Erwerbsberufe.

Auswärtige Schülerinnen erhalten Wohnung und Verpflegung zu mäßigem Preis in der Anstalt.

Satzungen und Auskunft gegen eine Gebühr von 0.30 RM. Anmeldungen täglich von 11 bis 17 Uhr und auch schriftlich bei der **Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Karlsruhe**, Gartenstr. 47 (18915)

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz. Landesvorstand.

Obstmarkt Achern

(Mittelbaden)

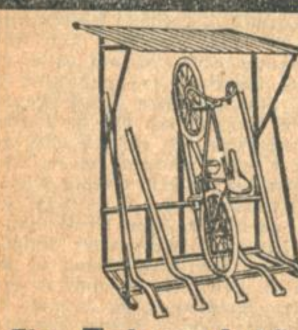
täglich nachmittags 4½ Uhr vor dem Rathause.

Günstigste Gelegenheit Ia Früh- u. Tafelobst — wie Aepfel, Birnen, Frühzwetschgen, Pflaumen, Reineclauden etc. — aus der besten badischen Obstgegend direkt vom Produzenten zu kaufen.

Händler und Produzenten werden zum Besuche bezw. zur Beschickung des Marktes freundlichst eingeladen.

Jede gewünschte Auskunft erteilt der Verkehrsverein und das Bürgermeisteramt.

Bürgermeisteramt. (3648a)



Eis. **Fahrradständer**
Autogaragen u. Lagerhallen
Tank-Anlagen
in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat

Wolf Netter & Jacobi-Werke

A968 **Bühl** in Baden

Zu verkaufen: Besonders großfrüchtige

Erdbeerpflanzen „Hindenburg"

reichtragend und Früchte im Gewicht von 100 Gr. keine Seltenheit — zur Massenanpflanzung sehr zu empfehlen. Auch dürfte diese Frucht wegen ihres herrlichen Geschmacks in keinem Haushalt fehlen. 100 Stück 3.— Mk., 1000 Stück 25 Mk. (3680a)

Obstgut Rosalienberg, Grötzingen b. Karlsruhe

Besitzer Graff.

CAFÉ CABARET

Abschieds-Abend

von **Ernst Grimm** u. den übrig. Künstlern

ROLAND

20510

Café Grüner Baum

Heute Tanz

Erstklassige Tanzkapelle

Abschieds-Abend

sämtlich. Künstler und Künstlerinnen

Ab 16. August neues Programm Cabaret

WIENER HOF

Fasanenstraße 6.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. August 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, Schreibtische, 1 Wagen, 2 Ruhesessel, 1 Partie elektr. Artikel und Werkzeuge.

Ferner in Knielingen b. Rathaus am 16. August, vorm. 11 Uhr: 2 Schränke, 1 Sofa, 1 Rind. (21173)

Karlsruhe, den 14. August 1928.

Besserer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. August 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. Nr. 45a, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

4 Schreibtische, 1 Standuhr, 1 Glasaufsatz, 1 Glasvitrine, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Klappwagen, 1 Proviantkorb, 1 gr. Schaufenstereinrichtung, 100 Korsetts, 2 Bücher, 1 Büfett. (21167)

Karlsruhe, den 14. August 1928.

Strang, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. August 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Küchenbüfett, 2 Büfetts, 1 Kredenz, 2 Vertiko, 1 Küchenschrank, 2 Schränke, 2 Bilder. (21159)

Karlsruhe, den 13. August 1928.

Stapf, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. August 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Oberfeldstraße 6, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Ladentheke, 2 Schreibtische m. Stühlen, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Aktenschrank, 1 Kartothek, 3 Matratzen, 6 Bund Flacheisen, 67 Bund fertige Matratzenfedern, 23 Bund verkupferter Draht, 1 Dezimalwaage mit Gewichte, 2 Rollen Packpapier u. Verschiedenes. (21161)

Karlsruhe, den 14. August 1928.

Stapf, Obergerichtsvollzieher.

Kegelbahn

neu renoviert, Freitags zu vergeben.

Löwenbräukeller, Sofienstraße Nr. 95

Telefon 4222. (21143)

Teppiche, Läufer, Decken

ohne Anzahlung in **12 Monatsraten**

Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges., Berlin W 8, Kronenstraße 66/67

Bitte sof. schreiben — Muster —

Ein Zwiebelpräparat ist (A547)

Paul Kneifels „Haartinktur"

dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4, Hofdrog. Carl Roth.

Für Mk. 1005.— ab Köln

(einschließlich Bahn, Dampfer, Hotels und Verpflegung) können Sie eine vierwöchige Vergnügungsreise nach

AMERIKA

und zurück machen mit gleichzeitiger Besichtigung von

LONDON und PARIS.

WHITE STAR LINIE

Verkehrsverein E. V. Karlsruhe A587

Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße) — Telefon 1420

Für 21187

10 Mark

erhalten Sie je
1 Uebergangsmantel
1 vorj. Wintermantel
1 Windjacke
1 flottes Wollkleid
1 Wollmusselinkleid
4 Paar So.-Strümpfe

Daniels

Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Ratenkaufabkommen der Beamtenbank.

2 Hypotheken

von je 6000.— Mk.

auf 2 Neubauten an II. Stelle, hiner vorhergehenden I Hypotheken von je 17 000 M. von **pünktlichem Zinszahler bei guter Verzinsung** auf 1 Jahr aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. **1140** an **Otto Rieckers Annoncenexpedition, Pforzheim.** (A2215)

Kapitalien

Zwecks Gründung

eines Großhandels sucht tücht. Mann von Selbstgeber ein Kapital von

Rm. 6000.-

Geboten werden Rm. 850.— Jahreszinsen u. Sicherheit des Kapitals. Angebote unter Nr. D4979 an die Badische Presse.

Bäckerei

mit Kolonialw., samt Inventar, sof. beziehbar, i. schönem Fabrikstädtchen, 7000 Einw., ist in guter Lage, um 10 000 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Angebote erb. unter Nr. B4922 an d. Badische Presse.

Herrschaftliches

Etagenhaus

zu vkf. Näh. **Brahmsstraße 25**, IV. F.H1353

Fleißiges, kräftiges

Mädchen

vom Lande für Küche u. Haus per sofort gesucht. Zu erfragen Rheinstraße Nr. 30, Wirtschaft. (B655)

Aelt. Ehepaar ohne Kind. sucht tüchtiges

Mädchen

für alle vorkommend. Arbeit., d. a. Kenntn. im Koch. besitzt. Ang. m. Bild od. pers. an **Fischer, Ettlingen,** Wilhelmstr. 12. (3909a

Immobilien

Kolonialw.-Gesch.

mit zweist. Haus, Scheune, Stallg., Garten usw., Nähe Karlsruhe zu verkauf. Preis Mk. 12 500 bei 5000.— Anzahlung.

Haus

im Weiherfeld, 3×3 Zimmer, Anz. 5—6000 Mark, sehr rentables Anwesen.

Mühle

sehr gutes Geschäft. Nähe Karlsruhe, bei Mk. 5000.— Anz. zu verkaufen, evtl. auch gegen anderes Anwesen zu vertauschen.

Wirtschaft

bei Bruchsal, mit Laden, besonders für Metzger geeignet, schöner Saal, Preis Mark 23 000.— bei ca. Mark 10 000.— Anzahlung.

Otto Raab

Klosestraße 15.

Telefon 5059. (21155

Einfam.-Haus

zu verkf. Nähe Karlsruhe, 4 Zimm., Küche, Bad, Waschh. u. Gebäude f. Kleintierzucht, 23 Ar Obst- u. Gem.-Garten, 64 tragbaren Obst- u. Spalierobstb., viele Beerensträucher. Kaufpreis 16000. Anz. 4/6000 Mk. Angebote an Postfach 179 Karlsruhe. (B676)

Landsitz

Nähe Sinsheim (Bahnstation), ist in ein. evgl. Ort schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung mit Küche, Speicher, Kellerraum, Kleintierstallg., nebst Gartenanteil, elektr. Licht u. Wasserleitg., p. sofort billig zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. D4954 in der Badischen Presse.

Generalvertretung

für noch einige freie Bezirke an Herren, die in der Lage sind, selbständige und leitende Stellung auszufüllen,

über Norm hohe Verdienstchancen,

zu vergeb. Fachkenntn. nicht erforderl. Kapital 4—6000 RM. Bewerbung. u. U5962 an **Ann.-Exped. Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.** (A2224)

Tüchtige Friseuse

gesucht zur Aushilfe. (B653)

Friseurgeschäft Nagel-Droll, im Hotel Reichshof.

Zuschneiderin

(Meisterprüfung)

für Herren-Oberhemden u. Wäsche auf sofort oder später gesucht. Dieselbe muß im Zuschneiden und Weißnähen vollständig perfekt sein und längere Tätigkeit in gleichartigen Geschäften aufweisen können. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanspr. an

Sal. Sigmann, Wäschefabrik

Pforzheim, Leopoldstraße.

Offene Stellen

Männlich

Tücht. **Herrenfriseur**

auf 3. Sept. gesucht. **Karl Rapp,** Akademiestraße 37.

Perfekter

Autogenschweißer

gesucht. (21156)

Bechem & Post G. m. b. H., Treitschkestraße 1.

Weiblich

Reisesekretärin

f. Film-Vortr.-Tour sof. gesucht. Persönl. melden 10—12 Uhr. **Zirkel 11, Carl Bernhardt-Film.** (B654

Tücht. Schneiderin

per sofort außer dem Hause gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 21137 in der Bad. Presse.

Tüchtiges

II. Büfettfräulein

welches gut zapfen kann, für sofort gesucht. (21141)

Eintracht, Karlfriedrichstraße 30, Karlsruhe.

In Dauerstellung

Ia. Friseuse

sof. gesucht mit freier Station. Angeb. unt. R4967 an d. Bad. Pr.

Tüchtiges, ehrliches

Alleinmädchen

per sofort gesucht. Frau Cahnmann, Werderplatz 33. (21169)

Tüchtiger, jüngerer

Manufakturist

für Verkauf und Lager per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. **21123** an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Tücht. Kaufmann, erfahr. Buchhalter

z. Zt. in kleinem Betrieb als Geschäftsführer tät., sucht sich umständehalber zu verändern, am liebsten als Buchhalter. Ang. unt. Chiffre Q3966 an die Badische Presse.

Tüchtiger Mann, Ausgangs der 20 J., mit 7 jähriger Reisetätigkeit, sucht einen nur guten

Reiseposten

gleich welcher Art. Bevorzugt sind Artikel für Wirte, Metzger (Berufskleid.) u. Kolonialgesch. Kleine Sach. sind ausgeschlossen. Angebote unt. E4980 an die Badische Presse.

Jung. Kaufmann

sucht für die **Abendstunden** Beschäftigung in **Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschreiben.** Gefl. Angebote unter Nr. B4965 an die Badische Presse erbeten.

Weiblich

Ein Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung auf 15. Aug. 1928 für vormittags im Haushalt. Ang. u. W4972 an d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Wohn.-Nachweis

R. Filsinger, Bismarckstr. 51, Telefon 5844, besch. Wohnungen jed. Größe. Vermieter kostenlos. (B665)

---

2 schöne Büroräume

mit Zentralheizung auf sofort oder 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Waldstraße 63**, 2 Treppen hoch, links. Anzusehen v. 9—11 Uhr vm.

Zu vermieten!

Schön., gr. leer. Zim. m. Küchenb., 25 RM., sof. Schöne 2 Zimmerwohn., für sof., 50 RM. Mehrere 3 Z.-Wohnungen, Alt- u. Neub. 4-, 5-, 6- u. 7 Z.-Wohn. Lad. m. 2 Z.-Wohn.

Immobilien- u. Wohnungszentrale Rothdurft, Büro, Kaiserstraße 87, 1. St.

Bürostund. 8—12, 2—6 Uhr. (B664)

Ehrliches junges

Mädchen

das Lust zum verkaufen von Lebensmittel, Obst u. Gemüse hat, gesucht. Zu erfragen unter Nr. F. H. 1368 in der Badisch. Presse, Filiale Hauptpost.

Einfaches, ehrliches

Mädchen

gesucht. Vorzustellen nur nachmittags von 12 Uhr ab. (F.W.104 **Augartenstr. 57, I.**

Ein älteres, ehrlich.

Mädchen

auch alleinsteh. Witwe nicht unter 40 J. alt, welche in sämtlichen Hausarbeiten gut bewandert ist, wird zu einem älteren, alleinstehenden Herrn für sogleich od. später gesucht. Näh. **Karl-Wilhelmstr. 20, III.** B644

Lehrmädchen

m. gut. Schulbildung, von hies. Elektrogroßhandlung f. Büro gesucht. Off. schriftl. erb. unt. F. H. 1373 a. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

6 Zimm.-Wohng.

mit allem Zubeh., in schönst. Lage im Zentr. d. Stadt, gegen Umzugsvergüt. p. 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. B4977 an d. Bad. Pr.

4 Z.-Wohnung

beschlagnahmefr., Weststadt, gegen Baudarlehen zu vermieten. **Schaffert & Sohn,** Lamenstraße Nr. 47, Tel. 1084. (21061)

Große

3 Zim.-Wohnung

zu verm. Näh. **Vorholzstr. 31, I.** (B647

Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Steinstr. 31, II. (B569)

Sehr gt. möbl. Zimmer an sol., beff. Herrn sof. od. spät. zu verm. **Yorkstr. 48, III.** B597

Gut möbliert., helles **Zimmer** zu vermiet. **Karlstr. 122, 4. Stock.** (F.H.1316)

Kaiserstraße 233, bei **Wagner,** groß., hell., saub. gut möbl. **Zimmer** sof zu vermiet. (F.H.1315)

Gut möbl. Zimmer sofort zu vm. Kaiserstr. 85, III. (B568)

Einf. möbl. Zimm. m. Kost a. sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II. (B560

Hübsch möbl. Zimm. an sol. Herrn zu vm. Elektr. Licht. Lessingstr. 30, II. (B1360)

Rüppurrerstr. 23, III. links, ist **gut möbl. Zimmer** auf sofort zu vermieten. (F.H.1358)

Freundl. möbl. Zimmer an sol Herrn zu verm. Belfortstr. 11, 1 Treppe. (F.H.1356)

Einfach möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, el. Licht u. Pens. sofort zu vermieten. Ettlingerstr. 21, part. (B638)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (F.W.120 **Morgenstr. 6,** 5. St.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. F.W.119 **Werderstr. 66,** part.

Groß. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten billig zu verm. (B648 **Lessingstr. 52, 3. St.**

Leeres Zimmer sof. zu vermiet. (R649 **Schützenstr. 43, part.**

In feiner Pension **gut möbl. Zimmer** per sofort. (F.H1372) **Kaiserstr. 160, II. St.**

Großes, gut möbl.

Zimmer

v. sof. zu verm. (21175 **Hirschstraße 30, II.**

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. 1. Sept. z. vm. B673 **Augustastr. 1a, II.**

Möbl. Zimmer el. L., 1—2 Bett., a. tageW. sof. zu verm. **Waldstraße 71, III.** (B674)

Schöne Mansarde zu vermieten. (B666) **Rankestr. Nr. 5, II.**

Schön möbl. Zimmer an beff. Herrn sof. z. vermieten. (B667) **Zirkel 16, 1 Tr. lks.**

Möbl. Zimmer el. L., an sol. Herrn auf 1. Sept. z. verm. **Luisenstr. 71, part.** (F.W.122)

Frdl. möbl. Zimmer i. Zentr., v. sof. od. spät. zu vm. **Kaiserstraße 36,** 3 Tr., **Baumann.** (21135)

HINZ FABRIK

Generalvertretung Karlsruhe

J. Reinhardt, Karlsruhe,

Erbprinzenstraße 4. Fernruf Nr.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 75 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Einfach möbliertes

Zimmer

sof. zu vermiet., mögl. an ält. Frl. od. ält. Herrn bei alleinsteh. Witwe (Vorort Karlsruhe.) Angeb. u. Nr. Z4975 a. d. Bad. Pr.

Mietgesuche

Einfam.-Haus

auf dem Lande, Nähe Baden-Baden, mit guter Bahnverbindung, od. Vorort Karlsruhe, von 3—4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Garten, sofort zu mieten gesucht mit Vorkaufsrecht. Angeb. u. F.H.1369 an die B. Presse, Fil. Hauptpost.

Zwei

3 Z.-Wohnung.

in einem Neubau der Südweststadt auf 1. April 1929 v. ruh., kl. Fam. zu miet. gesucht. Off. m. Preisang. u. X4948 a. d. Bad. Pr.

Kinderl. Ehep. sucht

2 Zim.-Wohnung

Angeb. unt. F.H. 1367 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung

baldigst gesucht. Vordringlichkeitsk. vorh. Offert. u. Nr. 21135 an die Bad. Presse.

Ein alleinsteh. ruhig. Fräulein 1 großes, evtl. 2 Zimmer und bis 1. od. 15. Angeb. u. Nr. an die Bad.

Berufst. Ehep.

1-2 leere Zi

u. Küche. Ang. R4960 a. d. Bad.

Zimmer

2 möbl. Zim

mit 2 Betten in schön. Lage Ballettmstr. Landestheater.

Jung., berufst. sucht per sof. möbl., ungeniert

Zimmer

mögl. separat. mit Preisangabe O4966 a. d. Bad.

Leeres Zim

evtl. Küchenben. 1. September Angeb. u. Nr. an die Badische

Berufst. Akadem. (Dauerm.), sucht 15. Sept. schön

Zimmer

ruh., mögl. sep. d. Stadt, nicht str. od. sonst. verkehrspunkte. unt. F. H. 1361 Bd. Pr. Fil.

Laden mit Nebenraum

evtl. mit Wohnung, zentrale Lage, beff. Lebensmittelgeschäft per 1. April 1929 zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. F.H. 1364 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Beamter, ruhiger Mieter, sucht

3-4 Z.-Wohnung

mögl. mit Bad. Dringlichkeitskarte vorhanden. Auch Neubau kommt in Frage. Angebote unter Nr. F. H. 1363 an Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ehepaar, kinderlos, wohnungsberechtigt, sucht im Zentrum

2 Zim. u. Küche m. Glasabschl.

Ang. u. F.H. 1362 a. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Nutzen Sie die guten Erfahrungen anderer,

wenn Sie tüchtiges Hauspersonal benötigen, oder wenn Sie eine Stellung suchen. Eine Anzeige im Stellenmarkt der über ganz Baden konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse bringt Ihnen sicher wie vielen anderen den gewünschten Erfolg. Auch bei allen anderen Fragen, sei es, daß Sie etwas zu kaufen oder zu verkaufen haben, zu mieten oder zu vermieten suchen, immer wird sich die kleine Anzeige in der Badischen Presse als der zuverlässigste Freund und Helfer erweisen. Die Einrückungsgebühren sind bei Berücksichtigung ihrer hohen Auflage von fast 50 000 Exemplaren und bei ihrer dichten Verbreitung über ganz Baden gering.